

Mitteldeutsche Zeitung

Vorarl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen
72. Jahrgang Nr. 249 Halle (S.), Montag, 24. Oktober 1938 Einzelpreis 10 Pf.

Weitere Erfolge der Japaner in Süchina

Die Bocca-Tigris-Forts eingenommen

Schiffsartillerie und Marinestieger unterstützten die japanischen Marinetruppen / Schwere Brände in Kanton / Tschiangkai-schei will zurücktreten? / Japanische Truppen in den Vororten von Hanfau?

Das japanische kaiserliche Hauptquartier meldet, daß die japanischen Marinetruppen nach heftigen Kämpfen die Bocca-Tigris-Forts an der Kanton-Front zu beiden Seiten des Verlässes eingenommen hätten. Die japanischen Marinetruppen seien bei ihrem Vorstoß wirtungslos von der japanischen Schiffsartillerie und von Marinestiegern unterstützt worden.

Die Operationen auf dem Verläss begannen am Sonnabend. In der Nähe der Bocca-Tigris-Forts hatten die Chinesen Schiffsbarrieren errichtet, um einen Anmarsch auf Kanton von dieser Seite aus abzuwehren. Die Japaner mußten diese Schiffsbarrieren beschießen, um die Frontlinie zu überwinden. Ihre jetzt in Kanton eingerückten Truppen auf dem Wasserwege vorzuziehen zu können. Während des Sonntags beschloßen japanische Kriegsschiffe die chinesischen Stellungen um diese Forts, die nun in japanischer Hand sind, an Kanton und schwere Brände auszubringen, deren Bekämpfung sich deshalb besonders schwierig gestaltet, weil die Wasser-verteidigung infolge Sprengens der Wasserwerke durch die Chinesen unterbrochen ist. Die japanischen Marinetruppen kamen am Sonntag auf dem Kanäle 40 Seemeilen von Hanfau entfernt bei Tsungtsien an. Die Spitze der japanischen Truppen nördlich von Tsungtsien hält mit den Besatzungen der Seestreitkräfte Schritt.

gemacht und gleichzeitig den Weg für eine weitere Unterbindung der Zufuhren an Kriegsmaterial bewiesen, ohne die Tschiangkai-schei seinen Widerstand nicht fortsetzen könnte. Namentlich sei deshalb eine vollkommene Blockade von Süchina durch Anlage neuer Stützpunkte. Besondere Nachdruck sei auf das Zusammenwirken der Operationen bei Hanfau und in Süchina zu legen, deren erste Erfolge sich bereits im Nachhinein des Wiederstandes vor Dankbar gezeigt habe. Der Anmarsch auf Hanfau erfolge jetzt vom Norden her entlang der Kanton-Hanfau-Bahn, von Nordosten aus der Gegend von Maifeng, von Westen aus entlang des Kanals und von Süden her durch das Schlingen der Zufahrtswegen und durch die Operationen gegen den südlichen Teil der Hanfau-Kanton-Bahn.

Innenpolitisch müßte die Einheitsfront gegen Tschiangkai-schei durch den fetteren Zusammenhalt der Nation verfestigt werden, der am wirksamsten durch die Befreiung der Parteien und die Bildung einer einheitlichen „Kaiserregierung“ unter Führung des kaiserlichen Hofes zum Ausdruck gebracht werde. Die Einmüßigkeit Kanton durch japanische

Truppen wird von der italienischen Presse eingehend gewürdigt. Im Sonntagblatt des „Giornale d'Italia“ schreibt Gamba, mit der Einmüßigkeit Kanton greife der kaiserliche Heer und der politische und militärische Widerstand Chinas zusammen. Dem kämpfenden China bleibe nur noch das Verprechen auf sowjet-russische Hilfe übrig. Die Befreiung Kanton durch Japan lasse neue internationale Fragen in Erscheinung treten. Japans Aufstehen am äußersten Rande des Jüdischen Ozeans in nächster Nähe von Dong-tong beeinträchtige englische, französische und amerikanische Interessen. Schon bedürfte London eine wirtschaftliche Kontrolle für die britische Position Dong-tong. Wer über diesen rein wirtschaftlichen Faktor hinaus sei zu bedenken, welche politische Auswirkungen eine aktive japanische Politik in Süchina auf französisch-Indochina und auf britisch-Indien haben könnte. Während sich Europa im Geiste der Sanftmütigkeit beruhigt, teilten neue geistlich weitverbreitete Fragen in Asien heraus und überführten die Jüdischen alte Positionen europäischer Herrschaft.

Einigkeit oder Führung?

Von unserm Londoner Korrespondenten

London, im Oktober.
Das große Bild der Unzulänglichkeiten, die bei der englischen Teilnahmemachung im September jugelagetraten, fällt die populäre Presse nun schon seit vierzehn Tagen. Die Regierung hat aus verschiedenen Gründen zunächst keinen Wert darauf gelegt, keine Knackpunkte zu mildern. Anfangs dieser Woche wurden überdies die Jugenansagen zum Fall zu bringen veröffentlicht, ein Ablauf eines parlamentarischen Ausmaßes, der im Sommer wie ein pompöser Schutengel der englischen Verfassung auf den Plan trat, um dann während der Ferien und der Septemberferien einfach in Vergessenheit zu geraten. Man erinnert sich, daß der Abgeordnete Sandos durch seine gründlichen Nachforschungen auf dem Gebiet der Londoner Luftabwehr in Schwierigkeiten mit der Staatsgewalt geriet. Die Bekämpfung seiner Anklagen durch das verlässliche Zeugen hat den angeregtesten Teil der Presse in Anspruch genommen, die Fragen noch etwas tiefer aufzutragen.

Was aus diesem Anmarsch werden soll, ist unbestimmt nicht klar geworden, aber es wird häufig für möglich gehalten. Die Frage, wie das nahezu allgemeine Verlangen nach einem „nationalen Heiligtum“ sich befriedigen läßt, steht für den Augenblick weniger im Vordergrund als Anfang voriger Woche. Wohl nur für den Augenblick. Wenn am 1. November die Abgeordneten zurückkommen, werden sie mit all den Kräften gefolgt sein, die sich in ihren Wahlkreisen auf die vollstimmlichen Militarisierungspläne gemessen haben. Wandel der Zeiten und Völker! Inzwischen stehen andere Seiten desselben Problems an der Spitze der Tagesordnung. Nach der Ratifizierung vom letzten Mittwoch hatte der Premierminister Verhandlungen mit dem „Kaisers“, dem Kaiser, und dem für den Vorkaufsfall zuständigen Finanzminister. Man beschäftigt sich mit den Dingen, die im Amtsbericht dieser Minister liegen, mit der Materialbeschaffung und mit der aktiven und passiven Luftabwehr. Organisationsfragen müssen dabei ebenso zur Sprache kommen wie solche der Aufstellung im quantitativen Sinne mit ihren finanziellen Folgen. In unterrichteten Kreisen ist von bestemmter Abwicklung des fünfjährigen, auf 400 Millionen Pfund bemessenen Anleiheplans die Rede.

Es bleibt abzuwarten, wozu sich die Beratungen verbleiben. Aus der Presse und den politischen Gesprächen muß man den Eindruck gewinnen, ganz England werde von der Militarisierung und Nachrüstungspläne betroffen. Aber die erste Ratifizierung hat schon Anzeichen einer umfänglicheren Stellung an verantwortlicher Stelle gesetzt. Zum erstenmal ist es wieder an die Lippen gekommen die dem Kabinett gestellte Zumutung, durch Senationsabschlüsse unter dem Druck unklarer Waffensituationen die Welt in neue Unruhe zu versetzen. Bereits ist die Rede davon, daß es Sache eines engeren Kabinettsausschusses sein werde, die wirklichen Verlehen aus den Mängeln der Mobilmachung zu ziehen. Darin läge eine erste Gewähr gegen Hebertragung und gegen die nicht ganz von der Hand zu wendende Gefahr demagogischer Wecken. Sonderkrisen des vollen Kabinetts, von denen leicht ein laender politischer Pulsschlag auf das Land übergeht, sollen nicht abgelehnt werden.

Soweit von einer Ernüchterung die Rede sein kann, ist sie auf die Rückkehr des Premierministers und wohl auf den Einfluß des inneren Kabinettsrats von vier Ministern zurückzuführen, dessen Zusammenarbeiten sich in der Septemberwoche bemerkt hat. Gemüts Meinungen über die große Kabinetts-umbildung, die aus der Umgebung Chamberlains verläuten, deuten in der gleichen Richtung. Die alte Aufsicht des Premierministers in diesem Punkt scheint sich wenig gewandelt zu haben. Bekanntlich hängen die vielen Ver-

Der vierte Prager Lösungsvorschlag überreicht

Budapest erklärt: Unannehmbar!

Ungarns Gesandter wird heute die Budapestener Antwortnote überreichen

Die ungarische Regierung hat den in der Nacht zum Sonntag hier eingetroffenen sogenannten vierten Lösungsvorschlag der Prager Regierung für unannehmbar erklärt, da er, wie an unabhängiger Stelle vermeldet, den ethnographischen Prinzipien im Sinne der Münchener Viermächte-Einigung nicht Rechnung frage. Dieser Plan, so betont man in der gleichen Kreise weiter, könne nur dann als Verhandlungsrundlage ausdiskutiert werden, wenn die tschecho-slowakische Regierung die Rückgabe auch der größeren, von einer ungarischen Mehrheit bewohnten Städte an Ungarn nicht länger aus historischen, verkehrs-politischen bzw. wirtschaftlichen Gründen verweigert. Es handelt sich dabei vor allem um die Städte Preßburg, Neutra, Raasdorf, Ungvár (Hhrod) und Munkacs. Ministerpräsident Tschirak, Außenminister von Szana und Außenminister Graf Tsefi haben im Laufe des Sonntagmittags die Antwortnote an Prag ausgearbeitet und in den letzten Abendstunden durch einen Sonderkurier abgeholt. Die Antwortnote

mit der ungarische Gesandte von Beisitz heute vermittigt dem tschecho-slowakischen Außenminister überreichen.

Ungarns Ministerpräsident Tschirak veröffentlicht in der Sonntagsummer des „Nagyellenes“ einen Leitartikel über die ungarische innere und äußere Politik. In den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen, so schreibt Tschirak, hätten sich drei große Freunde für Ungarn eingestellt, und ihrer Stellungnahme sei es zu verdanken, daß die Morgenrothe der ungarischen Hoffnungen eingetroffen sei. Dies verpflichte die Ungarn zum Danke selbst um der Preis von Vöden. Der größere Teil der Ausführungen Tschiraks ist dann der inneren Politik gewidmet. Die unabdingbare innere Erneuerung müsse mit einer raschen und gründlichen politischen und sozialen Umgestaltung einhergehen. In Ungarn müsse eine tschecho-slowakische, von militärischen Geistes durchdrangene christliche Rechtspolitik herrschen. Wir sind entschlossen, alle, die sich dieser aufbauenden Willen entgegenstellen, unerbittlich zu machen.“

Die Senatswahlen in Frankreich

Deutliche Verurteilung der Volksfrontpolitik

Ruch nach rechts / „Times“ stellt Zusammenbruch der Pariser Frontpolitik fest

Am Sonntag fanden in ganz Frankreich Radwahlen zum Senat statt. Nach einer vom Innenministerium ausgehenden absichtlichen Ueberrück über das Wahlergebnis ergibt sich folgendes Bild: Rechtsrepublikaner 27 (+ 9), Linksrepublikaner 10 (-), Unabhängige Radikale 9 (- 1), Radikale 41 (- 6), Republikanische Sozialisten 4 (- 4), Sozialist-Republikanische Vereinigung 2 (+ 1), Sozialdemokraten 4 (+ 1). Die kommunistischen Kandidaten wurden überall geschlagen.

Das Ergebnis der Senatswahlen setzt eine Enttäuschung nach rechts, die einer deutlichen Verurteilung der Volksfrontpolitik gleich kommt. Die Rechtspresse verzeichnet mit größter Vergnügung einen Sieg der nationalen Parteien gegen den sozialdemokratischen Vorstoß gegen den Senat. Der Sieg der Rechtsparteien bei den französischen Senatswahlen am Sonntag hat auch auf die Londoner Morgenpresse einen großen Eindruck gemacht. Die „Times“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit Frankreichs Außenpolitik und stellt fest, nirgends verurteilt man, sich die Aufgabe zu verheißeln, daß der ganze Aufbau der einander verfeindeten französischen Bündnisse, die Frankreich an Deutschlands Disziplin angebaut habe, zu Fall zu kommen. Die seit Kriegsende von der französischen Diplomatie verfolgte Politik habe sich als hoffnungslos herausgestellt. Jetzt beginne ein neues französisches Kapitel in der Außenpolitik, das verprechender sei. Allgemein glaube man, daß die französische Regierung jetzt daran arbeite, um die Grundlinie für eine allgemeine Vereinigung sowohl mit Deutschland wie mit Italien zu legen.

USA beachtet Japans Warnung nicht

Die amerikanischen Kanonenboote in China.

Wie in Washington bekannt wird, hat sich die amerikanische Marineleitung in Schanghai geäußert, die japanischen Warnungen zu beachten, denen zufolge die in Hanfau und Kanton liegenden amerikanischen Kanonenboote zurückgezogen werden sollen. Die Marineleitung teilte mit, daß zwei US-Kanonenboote auch weiterhin in Hanfau bleiben und daß ein Kanonenboot vor Kanton ankern werde, um die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigentum in der Krisenszone zu schützen, obwohl die Japaner Luftangriffe angekündigt haben.

Das Ergebnis der Senatswahlen setzt eine Enttäuschung nach rechts, die einer deutlichen Verurteilung der Volksfrontpolitik gleich kommt. Die Rechtspresse verzeichnet mit größter Vergnügung einen Sieg der nationalen Parteien gegen den sozialdemokratischen Vorstoß gegen den Senat. Der Sieg der Rechtsparteien bei den französischen Senatswahlen am Sonntag hat auch auf die Londoner Morgenpresse einen großen Eindruck gemacht. Die „Times“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit Frankreichs Außenpolitik und stellt fest, nirgends verurteilt man, sich die Aufgabe zu verheißeln, daß der ganze Aufbau der einander verfeindeten französischen Bündnisse, die Frankreich an Deutschlands Disziplin angebaut habe, zu Fall zu kommen. Die seit Kriegsende von der französischen Diplomatie verfolgte Politik habe sich als hoffnungslos herausgestellt. Jetzt beginne ein neues französisches Kapitel in der Außenpolitik, das verprechender sei. Allgemein glaube man, daß die französische Regierung jetzt daran arbeite, um die Grundlinie für eine allgemeine Vereinigung sowohl mit Deutschland wie mit Italien zu legen.

Mittwoch englischer Ministerrat

Am Mittwoch findet ein neuer Ministerrat statt, wie er traditionsgemäß immer vor der Eröffnung des Parlaments abgehalten wird. Die Londoner Blätter erwarten, daß Chamberlain sich mittlerweile über die neu zu nennenden Minister entschieden habe.



kontrafragen. Aber die sich die englische Presse heute den Kopf zerbricht... Herr Bensch in London

Alle diese Spuren einer brehenden Hand... Herr Bensch in London

Was mehr ist, der Premierminister ist aus München mit bestimmten Vorstellungen von einer englischen Diplomatie... Herr Bensch in London

Die streng beherrschte Politik des Premierministers ist freilich nicht dazu angelegt, jene wahllose Einigkeit... Herr Bensch in London

F. Lindscheidt.

Im Rathaus erwirkt 756 Volkseigenen in der Provinz

Nach einer amtlichen Mitteilung sind nach bisheriger Bestimmung... Im Rathaus erwirkt

Dem Leiter des Hauptamtes für Volkswirtschaft, Hauptamtes für... Im Rathaus erwirkt

Zahnplättchen Kükident-Mundpflege Gummli-Blieder

„Mittelslawien“ oder „Westslawien“ Tschschei will den Namen wechseln

Ein erster Entwurf zur neuen tschecho-slavischen Verfassung vorgelegt

Die „Novosti“ veröffentlicht in ihrer Sonntagausgabe die Grundzüge der neuen tschecho-slavischen Verfassung... Tschschei will den Namen wechseln

Die Fassung der Staatsgewalt in vollenstehende, gleichzeitige und rechtsprechende Gewalt bleibt ebenso aufrecht erhalten... Tschschei will den Namen wechseln

Das Reichsministerium der Finanzen hat folgende Ministerien... Tschschei will den Namen wechseln

Damit die 60 Abgeordneten der Kammer des Karpatho-Rußlands... Tschschei will den Namen wechseln

Die Wahlordnung wird wesentliche Abänderungen von jetzt herrschenden Recht aufweisen... Tschschei will den Namen wechseln

Herr Bensch in London

Vor der Abreise nach Amerika

Der ehemalige tschecho-slavische Staatspräsident Bensch ist am Sonntag in Begleitung seiner Frau und einiger Mitarbeiter im Flugzeug aus Prag in London eingetroffen... Herr Bensch in London

Die Reichstheatertage der Jünger-Jugend... Abrechnung mit den „Konjunktur“-Dichtern

Die Reichstheatertage der Jünger-Jugend... Abrechnung mit den „Konjunktur“-Dichtern

Der Mord an General Beeff

Rein politisches Attentat

Eine amtliche Verlautbarung, die die bulgarischen Sonntagssendungen veröffentlicht, bezieht sich mit dem Aufkommen zum Mord an dem bulgarischen Generalstabchef Beeff... Der Mord an General Beeff

Alle Fahrrad- immer vorrätig bei Gummli-Blieder

Die Mahnung von Karthagos Untergang

Eberhard Wolfgang Möllers neues Drama in Halle gestern uraufgeführt

„Ceterum censeo Carthagenam esse delendam.“... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Der Zeit nicht vorüberzugehen, sondern sie herabzu schauen und von der Höhe der Nation... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Es ist eine Vergeltung der Geschichte, dieser Möllersche Versuch? Nein, Ein Umwerfen aller, vertrauter Geschichtsdarstellungen... Die Mahnung von Karthagos Untergang

Familien-Nachrichten

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Herr am 22. Oktober 1938 meine geliebte Frau, unsere treue, liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante...

Um stillen Beileid bitten im Namen aller Hinterbliebenen Wilhelm Merker Oppin, den 24. Oktober 1938 Die Beerdigung findet Dienstag, d. 25. Oktober, 10 Uhr, statt.

Verreist! Dr. Hamann Reilstraße 58. Grudeofen Kochvortrag Aug. Domke Kraft Durog Krenow

Wöchentliche BERANNKUNGSWECHSEL Handeltregler für die Woche in 1000 Gramm Packung

Werbung der Woche Fischereifische essen weil billig, nahrhaft, delikant. Täglich frisch nach unseren Rezepten zubereitet...

Familiennachrichten

Geboren: Richard Rappmann, 49 J. Anna Biele, 74 Jahre. Söhne: Hermann, 38 Jahre. Franz, 36 Jahre. Töchter: Franz, 36 Jahre. Hermann, 36 Jahre. Franz, 36 Jahre.

Klavierschule Maerker & Co.

Waisenhaustr. 11 a. Fränkischer Str. 11. Geboren: Hans, 36 Jahre. Hermann, 36 Jahre. Franz, 36 Jahre.

Rezepte

Rezepte für verschiedene Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Fleischgerichte etc.

Grüne Heringe

Seelachs ohne Kopf 1/2 kg 32 Goldbarsch ohne Kopf 1/2 kg 32 Seelachsfilet 1/2 kg 44 Goldbarschfilet 1/2 kg 48

Keine Originalzeugnisse

Wichtiges Zeugnis für die Wiederherstellung von Originalzeugnissen...

Die Deutsche Arbeiterfront

Die Deutsche Arbeiterfront, Reichsverband der Arbeiter...

Rezepte

Rezepte für verschiedene Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Fleischgerichte etc.

Deutsche Vollheringe

Deutsche Vollheringe, fett und sehr schmackhaft...

Detektei Auskunftei

Detektei Auskunftei, Berlin, W. 100, W. 100, W. 100...

Die Deutsche Arbeiterfront

Die Deutsche Arbeiterfront, Reichsverband der Arbeiter...

Rezepte

Rezepte für verschiedene Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Fleischgerichte etc.

Wänder-Verfertigung

Wänder-Verfertigung, Berlin, W. 100, W. 100, W. 100...

Ist Biertrinken nur Geschmacksache?

Wo hier als köstlicher Konstrukt gewollt wird, da verlangt man mehr. Für Jung und Frauen...

Wohlfühlbildungsstätte Halle

Wohlfühlbildungsstätte Halle, Reichsverband der Arbeiter...

Rezepte

Rezepte für verschiedene Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Fleischgerichte etc.

Wänder-Verfertigung

Wänder-Verfertigung, Berlin, W. 100, W. 100, W. 100...

Kraffleisch der pikante Aufschnitt

Wohlfühlbildungsstätte Halle

Rezepte

Wänder-Verfertigung

Leitung - Circum

Wohlfühlbildungsstätte Halle

Rezepte

Wänder-Verfertigung

Aufgeboten wurden:

Aufgeboten wurden: Straßengast Otto Bergander, Leipziger Str. 11, mit Elsa Reichenbach...

Wohlfühlbildungsstätte Halle

Wohlfühlbildungsstätte Halle, Reichsverband der Arbeiter...

Rezepte

Rezepte für verschiedene Gerichte wie Suppen, Eintöpfe, Fleischgerichte etc.

Wänder-Verfertigung

Wänder-Verfertigung, Berlin, W. 100, W. 100, W. 100...

Zürks Sterbehaus

Vor 125 Jahren starb in Halle der Professor und Universitätsmusikdirektor Daniel Gottlob Zürk. Welcher Hochachtung sich Zürk in Halle erfreute, zeigt das Gedicht, das der Dichterkreis der Marienkirche, der spätere Superintendent Fürstliegend Christian Schulda im halleischen patriotischen Wochenblatt vom 4. September 1813 veröffentlichte und das wir hier auszugswise wiedergeben.

Zum Andenken an unsern
berühmten
Zürk

Er ist dahin! Es suchst Du unter Bild vergebens;
Erhebet in die künftige Sonne,
Entlohn' der Geist, der hier im Raum des Erdenlebens
Schon mit den Himmlischen im engen Bunde stand.
Er ist dahin! Nicht mehr in unsern Tempeln Hallen,
Nicht mehr hinfirt im fernehenen Saal
Sohn' unter Ehr' von Dem geweihte Lenz schallen;
Nicht mehr, alles birgt ein enges Zostermaul!

Das Sterbehaus des Komponisten steht noch heute, und zwar ist es das Grundrind von A. Böhm, Große Zeinstraße Nr. 82. Dieses bildete im 17. Jahrhundert gemeinsam mit dem Hauptgebäude Bräuerstraße 3 den Besitz des Geheimratters Johann Michael. Nach der Zeinstraße lagen damals nur Nebengebäude und eine Scheune. Im Jahre 1707 wurde dieser Teil des Grundstücks von dem Hauptbaute abgetrennt und der staatliche Bau errichtet, der heute noch steht. Hierher ist besonders das Tor, das vom Hof aus ins Haus führt. Es zeigt als Wappenstein eine Wäpfel, wahrscheinlich ein rotes Wäpfel, das auf den Namen Michael anspielt. Im übrigen zeigt die Fassade nur noch in den oberen Stockwerken die edle Gliederung des alten Hauses.

Der nächste Besitzer des Hauses war der General und Ratemeier Johann Sebastian Michael, der mit Maria Juliana Unzer, die aus einem wohlhabenden, weitverbreiteten halleischen Fäbner- und Patzgergeschlecht kamme, verheiratet war. Bis zum Jahre 1778 blieb das Haus im Besitz der Familie Michael. Zürk erwarb es im Jahre 1803 für 4000 Taler und wohnte hier bis zu seinem Tode im Jahre 1813. Zuerst wurde er als sein Haus die Zürk. Hier brachte Zürk auch einen Teil, und zwar die älteren Räume des Stadthaus, unter, der unter seiner Leitung seit dem Jahre 1808 einen neuen Aufschwung genommen hatte; Zürk erhielt für die Abgabe der Räumlichkeiten eine jährliche Entschädigung von 20 Talern.

Das Haus hatte später noch mannigfaltige Schicksale. Es ging zunächst in den Besitz eines Kaufmannes Krüger über, dessen Schwiegersohn, namens Meisenbach, einen Hofhof „zur Stadt Berlin“ darin einrichtete. Am die Mitte des Jahrhunderts befand sich hier das schumannsche Besitztum. Nach mehrjährigem Wechsel ist das Haus nun schon seit über 50 Jahren in den Händen der heutigen Besitzer.

Dr. Hamann nach Reichenberg berufen

Der Reichsärztesfürer, Hauptdienstleiter Dr. Wagner hat als seinen Beauftragten für Süddeutschland den Gauamtsleiter Dr. med. C. Hamann (Halle) berufen. Dr. Hamann wird in den nächsten Tagen in Reichenberg, der Gauhauptstadt des neuen Süddeutschen, seine Tätigkeit aufnehmen.

Die Stadt Halle ehrte Johannes Schlaf



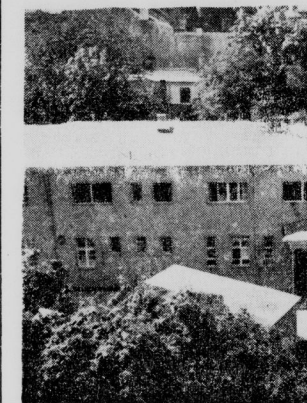
Bei der Dichterstunde mit Johannes Schlaf am gestrigen Sonntag ehrte der halleische Oberbürgermeister den greisen Dichter durch seinen Besuch der Veranstaltung in der Volksbücherei am Hallmarkt. Unser Bild zeigt den Träger des Schrittschrittspreises 1937 der Provinz Sachsen Johannes Schlaf neben Professor Dr. Dr. Weide mann. Der Dichter trug sich anschließend an die Lesestunde in das Goldene Buch der Stadt ein und überreichte der Stadt die zur Vorlesung gebrachten neuen Gedichte in der Handschrift. (Bild: SZ-Bilderdienst.)

Fünfzig Jahre Helfen und Heilen

Ein halbes Jahrhundert hallische Stadtmision

Festgottesdienst in der Marktkirche / Festigung mit Glückwünschen und Gaben / Nachversammlung am Weidenplan

An dem Tage, an dem die hallische Stadtmision auf 50 Jahre gefeiert wird, ist es ein Blick auf den Weg dieses Werkes



Blick von der Heilanstalt Weidenplan auf das

zu werfen, das festzeitig gegründet wurde, um zu helfen und zu heilen. Die Anfänge waren bescheiden genug, als im Jahre 1888 der Stadtverein für Innere Mission gegründet wurde, der für die in erster Linie feilsorgliche Arbeit einen Diakon berief. Nachdem aber die Arbeit, die in erster Linie an den Strafgefängnissen und zentralen Stellen getan wurde, einmal begonnen war, wuchsen die Aufgaben immer mehr: Die Bekämpfung von Trunksucht und Unflirtlichkeit, die Fürsorge für Gefährdete verlangten eine Arbeit, die über das rein Seelsorgliche hinausging, obwohl es immer im Mittelpunkt stand als Ausgang und Ziel aller geleiteten Hilfe; es machte sich die Schaffung eines Heimes notwendig, das man auf dem Weidenplan in dem alten Wirtschaftshaus „Rosenhof“ und den angrenzenden Gebäuden fand. Der heutige Zustand der Anstalt erstreckte viel Arbeit und Opfer, doch andererseits war hier die Möglichkeit einer Zentralisation und eines Ausbaus der Stadtmisionsarbeit gegeben.

Heute vollzieht sich das Wirken in enger Verbindung mit den Kirchengemeinden einerseits und den staatlichen und kommunalen Stellen der öffentlichen Wohlfahrt andererseits. Die Trinkerfürsorge, die Arbeit an Gefährdeten und Bekämpfung des Betrugs, das Aufstufungs- und das Säuglingsheim legen Zeugnis ab von dem, was zu leisten

ist und geleistet wird; das Gleiche gilt von der Erziehungsarbeit an Kindern in Haus und Straße, deren häusliche Erziehung durch schwierige Verhältnisse unmöglich ist.



Mütter- und Säuglingsheim der Stadtmision.

Oben sind die Mitarbeiter der Stadtmision bekannt im Alters- und Pflanzheim, im Kinder- und Obdachlosenpfand und unter den Arbeiterinnen.

Es hätte nahegelegen, bei den Feiern, die der getrige Sonntag zum 50jährigen Jubiläum der Arbeit brachte, einen Rückblick auf



Acht Säuglinge im Alter zwischen 14 und 36 Tagen im Säuglingsheim der Stadtmision. (Bild: Priese.)

das Geleistete zu werfen und die Ergebnisse herauszutreten. Doch der Ton war von Anfang an ein anderer. Es war viel mehr eine Festandnahme der Aufgaben, „der erste Tag der kommenden 50 Arbeitsjahre“.

wie am Abend in der Nachversammlung gefeiert wurde, wo der Andrang der Freunde der Stadtmision im großen Saal am Weidenplan so groß war, daß viele wieder abgewiesen werden mußten. Der Tag wurde eingeleitet mit einem Festgottesdienst in der Marktkirche, in dem der Vorsitzende der Stadtmision, P. Mantz, die Eingangsfeier hielt und Pastor Thieme von der Berliner Stadtmision als Festprediger sprach; hier wie in den anderen Veranstaltungen im Saal der Stadtmision sah Kirchengemeindefürer Hebling an der Orgel; der Chor der Stadtmision verheute die Felsen und bewies durch die Wiedergabe zeitgenössischer Werke, daß er sich durchaus einmal an schwerere Aufgaben heranzusetzen kann. Die Festpredigt führte aus, daß die Innere Mission mit ihrer Arbeit mitten im Volke steht und helfen will, indem sie den Menschen mit dem Wort Gottes zusammenführt, getreu dem alten Wissensauftrag, die Heiligkeit und Allmacht Gottes aller Welt zu verkünden.

In der anschließenden Festigung zeigte sich in den vielerlei Grundsätzen die starke Verbundenheit der Stadtmision mit den Stellen der Kirche und der Stadt. Von denen, die nach den einleitenden Ausführungen von P. Mantz Grußworte sprachen und auch meist eine Gabe überreichten, seien genannt Generalsuperintendent D. Lohmann für das Konfessions- und den Gv. Kirchlichen Hilfswesen, Universitätsprofessor D. Schmidt als Befürworter der Stadtmision, Pastor Thieme für den Verband der Stadtmisionen, Stadtrat Tieleke im Namen der Stadt und des Vorstandes der Stadtmision,

Pf. Kraft, Magdeburg, für die Innere Mission, Pf. Guntens für die Wohlfahrt, Pf. Guntens für die Wohlfahrt, andere, darunter auch eine Reihe von halleischen Pfarrern als Sprecher für ihre Gemeinden. — Der Nachmittag vereinte dann die Mitarbeiter und alten Freunde der Stadtmision; Ansprachen hielten hier u. a. die beiden früheren Leiter P. Thieme und P. Guntens.

Einen sehr starken Eindruck machte die Rede des Pf. Thieme über die Bedeutung der Stadtmision und brachte als Kernstück den Festvortrag von P. Thieme über „Adolf Stoeders Leben und sein Erbe — ein halbes Jahrhundert Stadtmisionsdienst“. Stoeder als lebender Kommentar zu dem, was Weiden vor 90 Jahren als Innere Mission auf dem Kirchengelände in Weidenberg gefordert hatte, Stoeder als der Mann, der mit seinem sozialen Bewusstsein, mit seinem Kampf gegen Aberglauben, Sozialdemokratie und Liberalismus ein direkter Vorläufer der völkischen Bewegung genannt werden kann, Stoeder der Patriot, der sein praktisches Christentum nicht lösen konnte von seiner Liebe zu Volk und Vaterland und der in die Politik hineinging, weil ihm schien, das gehöre zu einem totalen Einsatz des Christen für Volk und Vaterland. Es ist seine Tragödie, daß er sich nicht mit Bismarck verstand, daß ihm überhaupt seine Zeit nicht erkannte und seinen inneren Widerspruch für seine „Wahrung Land, Volk, Ehre des Herrn Wort!“ fand außer einem verhältnismäßig kleinen Freundeskreis. Aber die Arbeit, die den Hofprediger mitten unter die rote Arbeiterklasse führte und die vielerlei großen persönlichen Mühen forderte, ist nicht gestorben, sondern lebt in dem Werke der Stadtmision weiter als eine der vielen Formen, das Evangelium zu verkünden. — Ein Höhepunkt der Stadtmision, mußte wegen der Überfülle des Saales ausfallen; dafür gab er einen Ausblick in die Zukunft mit dem Festvortrag, daß die Arbeit im gleichen Geiste

weitergeführt werden soll. Das Schlußwort sprach Sup. Meinhof.

Die Veranstaltungen aus Anlaß der Jubiläumsfeier gehen bis zum Donnerstag einschließlich nachmittags und abends im großen Saal der Stadtmision weiter. Am Donnerstagabend wird als Abschluss in der Marktkirche eine Singfeier des Kreisverbandes Halle des Evang. Lagersbundes gehalten, die unter dem Leitwort steht: „Nun freut euch, lieben Christen gmein!“; die Ansprache hierbei wird Pf. Thieme halten.

Frohinn für alle

112 000 RM. brachten im Vorjahre drei große WBS-Veranstaltungen des Reichsförderungs Vereins. Das ist ein Erfolg, der veranlaßt, auch in diesem Winter die beliebtesten Wohlfahrtsveranstaltungen fortzusetzen. Am 27. Oktober findet in Halle, im Stadtschloß, die erste Großveranstaltung unter dem Titel „Frohinn für alle“ statt. Betriebs- und Hausgemeinschaften, Schulklassen, Vereine, Kaffees, Franzosen wünschen sich im vorigen Jahre ihre Lieblingsmelodien. Kaufen Sie auch diesmal die Gelegenheit nicht vorbegehen und wünschen Sie sich Ihren Marx und Ihren Walzer, den Sie am liebsten im Mundstübchen hören, seien eine Spende für das WBS. Geben Sie diese an die nächste WBS-Dienststelle und senden Sie uns die Luitung mit Ihrem Wunsch ein. Der Reichsförderungs Verein nimmt Geldspenden auch direkt entgegen. Ueberweisen Sie diese auf das Postkontokonto Leipzig Nr. 60 251.

Morgens und abends Chlorodont verhütet Zahnkaries-Anfang

Entfernt Vorgängertier in Glaucha

Am Sonntag erschien ein kleiner Trupp des Infanteriebesatzes der 1. M. mit Schneidbrennern in der Schweifstraße im Ortsteil Glaucha und begann mit der Entfernung der Vorgängertiere...

Mit der „Silbernen Schaukel“

Ein Schwung aus dem grauen Alltag Variet -Veranstaltung der NSG „Kraft durch Freude“ im Thalia-Theater

Unter keinem besseren Leitgedanken hätte die große Variet -Veranstaltung der NSG „Kraft durch Freude“ im Thalia-Theater stehen können...

Die tägliche Unfallchronik

Am Sonntagabend gegen 13.15 Uhr stießen auf dem Zeinoo eine Straßenbahn und ein Personenvan zusammen...

Am Sonntag gegen 13.15 Uhr prallten in der Straße Moritzwinger ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen...

Die Verordnungen der Verwaltung

Die Verwaltungsausschuss für die Provinz Sachsen und Anhalt hat in diesem Jahre auf ein sechzigst ufiges Verzeichnis...

Die Verordnungen der Verwaltung

Die Verwaltungsausschuss für die Provinz Sachsen und Anhalt hat in diesem Jahre auf ein sechzigst ufiges Verzeichnis...

Advertisement for Friedrich Müller, Leipzig, featuring a portrait of a man.

Advertisement for 'Ein Mensch soll an mich glauben!' featuring a portrait of a man and the text 'ROMAN VON HANNS REINHOLZ'.

Ein Mensch soll an mich glauben!

ROMAN VON HANNS REINHOLZ

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

Ein Mensch soll an mich glauben!

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

Ein Mensch soll an mich glauben!

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Christa“, murmelt er, „Liebe, kleine Christa...“

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Dillen hat sich rasch erhoben, murmelt ienen Worten...“

„Woche des deutschen Buches“ vom 29. Oktober bis 6. November in der Gaustadt Halle.

In diesen Tagen trat im Reichspropaganda- und die örtliche Verlegereinnahme zur Vorbereitung der Buchwoche zusammen, um über die Veranlassung während der „Woche des deutschen Buches“ in der Gaustadt Halle zu beraten. Als Hauptveranstalter ist eine Ausschussung Jahresfestum des deutschen Schrifttums 1933 vorgelesen, die vom 29. Oktober bis 6. November in den wichtigsten Buchhandlungen im Roten Turm, 1. Stock, abgehalten wird. Diese Jahresfestum des deutschen Schrifttums 1933 umfasst etwa 800 Bücher, die für den deutschen Menschen von besonderem Interesse sind. Sie wird eröffnet mit einer kleinen künstlerisch umrauteten Fester am Sonnabend, dem 29. Oktober, mittags 12 Uhr. Die Jahresfestum ist vom 30. Oktober bis 6. November täglich von 12 bis 21 Uhr geöffnet. Verliebteartige Veranstaltungen sind im Rahmen dieser Woche noch vorgelesen. So wird die Partei mit ihren Wiedererwerb sich mit in den 12. Schritt der Sache stellen. Ueber die Einzelheiten dieser Veranstaltungen werden wir in Kürze berichten.

Die S-Z gratuliert

25jähriges Dienstjubiläum, 25 Jahre beim Reichsbahnpostamt, 25 Jahre Dienst in mit dem heutigen Tage der Festschrift zum 25. Die Jubilare ist den hällischen Sportplatzbesuchern kein Unbekannter, denn er war einer der besten Fußballspieler nicht nur der Sportfreunde, sondern der Gaustadt Halle überhaupt.

Abgleich vom Spaten. In unserem Bericht über den Abschiedsabend der Arbeitermänner der Arbeiterabteilung 1448 Völsendorf wurde infolge einer Namensverwechslung fälschlicherweise der Nummer Freil erwähnt an Stelle des Schmiedemeisters Walter Wern und Partnerin von der KZG. „Kraft“ durch Freunde, Anmender, der in erlauchtlichen Tempo bekannte Köpfe von Film und Kunst aufgedeckt. Für seine Darbietungen erhielt er verdienten Beifall.

„Wie steht es da? - Eins“

Siebentausend Pimpfe im harten Kampf „Es bleibt ja doch dabei, hier siegt der Jungstamm III“

Zum Abschluss der Sommerarbeit führte der Jungstamm Halle (98) in der Mitteldeutschen Kampfbahn ein Sportfest durch. Trotz der kalten Witterung erzielten die Jungen gute Leistungen. Schon am Sonnabend waren die Pimpfe in der Kampfbahn aufmarschiert. Jungstammführer Herrmann, der Führer des Jungstammes Halle (98), eröffnete das Sportfest und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Stadt Halle für den besten Jungstamm einen Wanderpreis in Form eines in Bronze gegossenen Pokales abgesetzt hat. Er forderte alle Wettkämpfer auf, ihr Bestes herzugeben, um den Titel „Jungstammmeister“ zu erringen. Die Wettkämpfe am Sonnabend, die als Vorkämpfe für den Sonntag galten, wurden nach der feierlichen Flaggenheiligung begonnen. Die ersten Wettkämpfe kamen dann am Sonntag in der Entscheidung. Mit großer Begeisterung wurden die Ergebnisse aufgenommen, die durch die Lautsprecher bekanntgegeben wurden. Rausche Freudenrufe hörten die Jungen zu noch besseren Leistungen an.

Bei den Auscheidungskämpfen am Sonntag wurden die Leistungen wesentlich gesteigert. Schon am frühen Morgen nahmen die Wettkämpfe ihren Fortlauf. Sie dauerten bis zum Einbruch der Dunkelheit an. In der Gruppe A kämpften die jüngsten Jahrgänge (1927/28) unserer Pimpfe. Der 100-Meter-Lauf brachte die besten Ergebnisse. So liefen Lohse (Jgst. II), Hoffmann (Jgst. III) und Sinae (Jgst. VI) 9 Sek. In den nachfolgenden Gruppen steigerten sich die Leistungen natürlich wesentlich. Der erste in der Gruppe B (Jahrgang 1925/26) Sinae, vom Jungstamm VII benötigte für die gleiche Strecke 8,8 Sek. Immer wieder erlitten die Sprechere der zusehenden Pimpfe, bei denen besonders der Jungstamm III am härtesten herauszuheben war. So war es auch bei dem 100-Meter-Lauf der Jahrgänge 1923/24, aus dem Sinae, Jgst. III, nicht gelost von Hermann, Jgst. II, als Sieger in 11,9 Sek. hervorging. Die Führer der Jahrgänge 1921 und älter trugen ebenfalls einen 100-Meter-Lauf aus. Alle Hoffnungen waren auf den

Vertreter des Jungstammes II, Jastik, gesetzt aber auch hier beherrschte sich der Auf der Pimpfe des Jungstammes III: „Wer siegt im nächsten Rennen? Wir brauchen nicht zu nennen, es bleibt ja doch dabei, hier siegt nur Jungstamm III.“ Nur mit einer zehnten Sekunde Vorsprung siegte Herold in 11,9 Sek. vor Jastik. In dem darauffolgenden 200-Meter-Lauf gab es einen Doppelsieg des Jungstammes III. Kampe und Danel waren es, die in der Zeit von 2:51,2 Min. und 2:54,4 diesen Sieg errangen. Im 1000-Meter-Lauf der Jahrgänge 1922/24 konnte Lehmann als erster in 2:43 Min. das Zielband berühren. Mit der Chorgewinnung siegte der Jungstamm III seinen Siegeszug fort, gleich darauf folgte noch ein Sieg des Jungstammes VI. In einer Zeit von 47,6 min er den Sieg der 4x100-Meter-Staffel an sich.

Der Startschuss zur 4x100-Meter-Pimpfenstaffel war gefallen. Die Pimpfe des Jungstammes VI waren sich bewußt, daß dies noch eine Chance war, für den Jungstamm einen Sieg zu erringen. Alles legten sie daran, und ihre Mühe war nicht umsonst, sie hatten den Sieg für ihren Jungstamm errungen. In den folgenden Wettkämpfen zeigten die anderen Jungstämme ihr Können. Mit 66 Meter siegte Arnold vom Jungstamm V im Ballweitwurf. Im Keulenweitwurf konnte Darß, Jungstamm II, den ersten Platz belegen. Bestleistung die Leistung von Löhner, Jungstamm VI, der im Hochsprung die bestmögliche Höhe von 1,62 Meter erreichte. Mitternacht und Lichtenborn belegten mit 1,58 Meter den zweiten und dritten Platz. Allgemeines Interesse erweckte unter den Pimpfen der Zellbau. Genüßlich blickte eine Mannschaft nach her anderen. Als Jungstamm III mit dem Zellbau fertig war, erschall aus dem Munde der Jungen des Jungstammes III: „Wie steht es da? Eins a!“

Doch es stand nicht „Es“ da, sondern wies noch einige Fehler auf, die den Jungstamm um den Sieg brachten und ihn auf den zwei-

ten Platz verwiesen. Das Handballspiel Jungstamm gegen Hann 98 bildete den Abschluß. Der Hann ging in den ersten Minuten mit 2:0 in Führung, konnte aber die Führung nicht halten, und der Stand des Spieles war schon nach kurzer Zeit mit 3:3 ausgeglichen. Zur Halbzeit stand das Spiel 5:5. In der zweiten Halbzeit übernahm der Jungstamm die Führung. Unter den anfeuernden Rufen der Pimpfe: „Jungstamm vor, noch ein Tor!“ wurden noch manche Angriffe unternommen, und so endete das Spiel 9:6 für den Jungstamm Halle (98).

Nach einer kurzen Ansprache von Jungstammführer Herrmann, in der er allen, die an dem Gelingen des Sportfestes beteiligt waren, seinen Dank aussprach, nahm er mit Oberstführer Juch, dem Abteilungsleiter für Leibeserziehung im Gebiet Mitteldeutschland, die Siegereiche vor. Der Jungstamm III erhielt als Gesamtsieger den Wanderpreis der Stadt Halle und ein 53-Bildergemälde, außerdem bekam jeder Jungstamm ein Beschriftungsband. Mit einem Siegeszug auf den Führer und dem Flaggenzug fand das Sportfest des Jungstammes seinen Abschluß. — H. Zo.

Eisenbahnunglück in Döitzig

4 Schwere und 16 Leichtverletzte. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Am 24. Oktober um 6.42 Uhr entgleisten auf der eingleisigen Nebenbahn Leipzig - Leutzsch - Wetzsch bei Einfahrt in den Bahnhof Döitzsch der vorletzte und der dritte Wagen des Personenzuges 2904 infolge vorzeitiger Bremsenhemmung. Die beiden Wagen führten um Vier Reisende, der Arbeiter Hermann Grochschel, der Student Georg Hennig und der Güterverwalter Karl Herrmann, sämtlich aus Leipzig, und der kaufmännische Angestellte Helmuth Eckhardt aus Merseburg, wurden schwerverletzt und sofort dem Städtischen Krankenhaus in Leipzig zugeführt. 16 Reisende, die leicht verletzt waren, wurden verbunden und konnten nach ihren Wohnorten entlassen werden.

3000 M BELOHNUNG Einmal liegt das Forsthaus mitten in der Heide. An einem frühlichen Abend - die Förstersfrau ist allein im Haus - klopft ein Fremder an die Tür und bittet um Essen und Unterkunft für die Nacht. Die Förstersfrau besteht sich den Mann genau. Dann führt sie ihn in die Küche zum Abendbrot. Beim Essen sitzt die Frau neben dem Wandermann und freut sich über seinen Appetit. Einmal nur eilt sie hinaus, um „nach dem rechten zu sehen“, dann leistet sie ihm wieder Gesellschaft. Inzwischen hatte sie folgendes Telefongespräch geführt: „Hier Förster zur Heide. Sofort kommen. Der Mörder, dessen Steckbrief gestern in der Zeitung stand, ist bei mir aufgetaucht!“ Nach einiger Zeit fährt ein Polizeiauto vor, gefesselt wird der langgesuchte Mörder abgeführt. Die Förstersfrau hatte ihn an seinem hinkenden Gang und dem fehlenden Finger der rechten Hand erkannt. 3000 Mark Belohnung erhielt sie für ihre Aufmerksamheit. Wer Zeitung liest, weiß stets Bescheid!

20g ECKSTEIN No. 5 CIGARETTEN 5fach garantiert Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fachleistung“ Sie wird von Millionen geraucht, weil sie immer die gleiche, gute Eckstein ist. Sie kostet nur 3 1/2 Pfg., weil sie von Millionen geraucht wird.

— 65 —, doch blieb Kraußler bei 88 gleichbleibend. Im dritten Durchgang wurde er durch den Kampfsieger des Gegners geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Einen recht glänzenden Sieg konnte in Dresden der Polier 2. Klasse gegen die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

In der zweiten Runde wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Ein ererbtes Ringen gab es in Dresden bei den beiden Klassen. Kraußler und die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Knappe Fußball-Ergebnisse am Sonntag

Glückliches O:O des halalischen Gauliga-Vertreters

Weidas erste Niederlage gegen Steinhach — Schwache Stürmerleistungen in Merseburg bringen 99 und 96 je einen Punkt

Knappe Ergebnisse in den Gauliga-Fußballspielen ließen die Unschicklichkeit des Schiedsrichters unter anderem in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kommen. In der zweiten Halbzeit waren die Leistungen der beiden Mannschaften in der ersten Halbzeit nicht zu vergleichen. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Das Spiel der Gastgeber eingeleitet hatten, das es nach einem ausgeglichene Spiel mit dem 2. Klasse (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Das Spiel der Gastgeber eingeleitet hatten, das es nach einem ausgeglichene Spiel mit dem 2. Klasse (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

99 Merseburg und Halle 96 spielen 0:0

Wur in einem Falle wurde in Merseburg (Gauliga) die Unschicklichkeit des Schiedsrichters unter anderem in der ersten Halbzeit zum Ausdruck kommen. In der zweiten Halbzeit waren die Leistungen der beiden Mannschaften in der ersten Halbzeit nicht zu vergleichen. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Criech-Viktoria Magdeburg—Dessau 1:2

Der 8000 Zuschauer hatten sich bei beiden Mannschaften in harkter Belegung. Vom Anpfiff an trugen die Gäste gelbliche Angriffe vor. Das Ziel der Gäste wurde durch den 2. Klasse (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

SV Holzweißig—VIL—Merseburg 5:1

Die erste Spielhälfte fand klar im Zeichen der Gastgeber, was auch siebenmündigen Kämpfen darstellte. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

74 Jahre Halle 98

Ein wohlgeplanter Festabend.

Das Jubiläum des 74-jährigen Bestehens hatte die Sportverein 98 am Sonntagabend seine Mitglieder und Freunde nach dem Festabend eingeladen, um sich zu versammeln. Die Veranstaltung wurde durch einen wohlgeplanten Festabend abgerundet, der die Mitglieder und Freunde der Vereinigung zum Ausdruck brachte.

Taschach rettet zwei Punkte

2500 Zuschauer umschlangen die Waisengasse der Spielmannen und erleben einen knappen Sieg der Männer am Samstag. Im ersten Spielabschnitt hatte die Waisengasse eine leichte Überlegenheit für sich. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

1. FC Lauscha—Spvg. Erfurt 2:1

Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Handball im Zahlen

- 1. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 2. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 3. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 4. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 5. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 6. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 7. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 8. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 9. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen
- 10. VfL Eintracht Lützen 10:8 (5:3) gegen VfL Eintracht Lützen

Überberragend beim VII 96: Müller

Die Hallenmannen überberragend beim VII 96: Müller. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Aston Villa verliert wieder

Meisterschafts-Fußball in England. Aston Villa verliert wieder. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Famose Leistungen im Bezirksklassenspiel Borussia—Wacker

Das Zusammenreffen der alten halalischen Fußballer auf dem Vorplatz hatte keine Zuschauerzahl erreicht, und eine recht ansehnliche Zuschauerzahl erwartete mit Spannung den Ausgang dieses Spiels. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Ammerdorf 1910 in schwerer Gefahr

Der Ammerdorfer FC von 1910 befindet sich fast auf der 'Rettungsinsel' und kann sich nicht mehr abheben. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Liebsch und Wagner

Deutsche Weltmeister im Gewichtheben. Liebsch und Wagner. Die Gäste (2:1) (6:3) davontragen. Der 2. Klasse mußte Schmittler und Pfeiffer im Sturm erkennen, was das Verhältnis und die Durchgangssituation darstellte. Dennoch oftmals ausgenutzt wurden. Nach dem ersten Durchgang wurde Kraußler durch den Gegner geschlagen, was der Kampfsieger der Gäste gebrochen und Kraußler stellte den Sieg nach siebenmündigen Kämpfen her.

Wacker München wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Wacker München wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Wacker München wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Wacker München wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Ein weiterer Sieg wurde vom Meister von Bayern durch den 1. FC Erlangen über den Sieg.

Favorit ist wieder an der Spitze

Eintracht, Weisse und Dölau Herbstmeister in der zweiten Kreisklasse

In der 1. Kreisfeier büßte gestern Dörlitz durch eine 1:2-Niederlage gegen Halle die Tabellenführung ein, welche nunmehr Favorit Halle durch den 2:0-Sieg über Braunsdorf übernommen hat. Weisse und Braunsdorf trennten sich unentschieden 2:2. Einen merkwürdigen Verlauf zeigte die Partie über Halle 1936.

Eintracht Halle — Weissen Weisburg 4:2 (1:1). Die Spieler konnten gestern über Weissen Weisburg noch einen Sieg erringen. Der Sieger wurde durch ein Tor im zweiten Halbzeit erzielt. Der Weisburger Torwart hatte in dem ersten Spielabschnitt mehr zum Spiel, aber nicht die gewöhnlichen Tore erzielen. Die Weisburger begannen den Kampf mit solchen Angriffen, konnten aber nicht verhindern, daß die Hallenser bei einem Durchbruch die Führung erlangten. Erst ein scharfer Schuß ergab für die Weisburger den Ausgleich bis zum Pause. Nach dem Wiederantritt ließ das Spiel, bevor die Halbzeitpause kam, wieder zum Spiel. Auf Vorlage erzielte der Mittelfeldspieler Weisse das 2:1 und nach einem Vorstoß der Weisburger Hintermannschaft zum 3:1 aus. Ein energischer Sturm erzielte für Weissen die 3:2-Berührung und nach vier Schüssen lag auf dem Schiedsrichter Favorit Halle mit 4:2 vor.

Eintracht — Dölau 5:4 (1:0). Die Gastgeber kamen sehr gut in Bewegung und die Halle 1910 liefen fortan fast, hand in Hand in der ersten Halbzeit. Schon nach 10 Minuten wurde die Partie gewonnen und die Dölauer wurden nur über die Halbesfelder zum Ausgleich gebracht. In der zweiten Halbzeit wurde die Partie durch einen Schuß des Dölauer Torwarts zum 2:2 durch den Schiedsrichter an der Spitze.

Eintracht — Weissen Weisburg 4:2 (1:1). Die Gäste aus Dörlitz waren wohl komplett geschwächt, aber in den technischen Leistungen war ihnen überlegen. Mitte der ersten Halbzeit übernahm Hanna durch das Tor die Führung. Der Sieger erzielte nach dem Schuß durch Schmitt zum 2:0. Erst 10 Minuten vor Schluß konnte Dörlitz den Schiedsrichter ebenfalls durch Schmitt erziehen.

Eintracht gegen Braunsdorf 2:2 (0:0). Das letzte Spiel der ersten Kreisfeier wurde die Führung, doch Braunsdorf ließ den Ausgleich treffen und so.

schloß sogar noch auf 2:1. 10 Minuten vor Schluß gab der linke Verteidiger von Braunsdorf einen scharfen Schuß den Ausgleich wieder auf.

Zweite Kreisklasse:

Staffel A: Durch den gestrigen 3:1 (2:0)-Sieg über Eintracht Halle erzielte die Eintracht die Führung. Die Eintracht Halle erzielte durch einen Schuß zum 2:2 (0:2).
Staffel B: Weisse Halle — Dörlitz 10:1; Weissen — Dörlitz 10:1; Weissen Halle gegen Braunsdorf 3:1 (1:0).
Staffel C: Juppendorf — Dörlitz 3:1 (1:0); Weissen — Dörlitz 2:2 (0:2); Braunsdorf gegen Dörlitz 3:1 (0:1).

Staffel D: Dörlitz — Weissen 0:1; Dörlitz gegen Weissen 7:1 (5:0).

In einem Freundschaftsspiel schlug Dörlitz die Halle eine Nachbarmannschaft von der Halle 4:1 (3:1). Den ersten Treffer erzielte er durch einen Schuß zum 1:0. Die weiteren Tore waren in der ersten Halbzeit durch einen Schuß zum 2:0 durch den Schiedsrichter erzielt.

Sachsens Angriff

Braunsdorf in Planung mit 4:1 geschlagen.

Am 17. Oktober in Wettbewerbs, ergab sich für die Spiele um den Reichsbundpokal in diesem Jahre die Notwendigkeit eines Ausweidungsstempels. Das was bestimmte die ersten sechs Stunden und Braunsdorf war als Gewinner. Am Sonntag Mittag des 26. Planung, der mit diesem Spiel seine sportliche Weisheit erhielt. Ein 10:00 Zuschauer wurden bei diesem Sonntagsspiel. Braunsdorf eine sportliche Ausweidung, die mit einem scharfen Schuß von 4:1 (2:0) Tore ausgingen der sächsischen Mannschaft entgegen.

Die Weissen Mannschaften konnten nicht in der zu erwartenden Ausweidung antreten. Braunsdorf erzielte einen scharfen Schuß, der mit einem scharfen Schuß zum 1:0 durch den Schiedsrichter erzielt wurde. Die Halle 1910 liefen fortan fast, hand in Hand in der ersten Halbzeit. Schon nach 10 Minuten wurde die Partie gewonnen und die Dölauer wurden nur über die Halbesfelder zum Ausgleich gebracht.

Hand Schanitz (VSB, 30) als rechter Außenverteidiger in der Mannschaft. Schanitz hatte den Reichsbundpokal durch einen Schuß erzielt, der für den Sieg der Mannschaft war. Schanitz war gerade der sächsische Sturm kam auf der Höhe und für den Erfolg ausschlagend. Die Halle 1910 liefen fortan fast, hand in Hand in der ersten Halbzeit. Schon nach 10 Minuten wurde die Partie gewonnen und die Dölauer wurden nur über die Halbesfelder zum Ausgleich gebracht.

In der ersten Spielhälfte waren die Sachsen im Spiel durch einen Schuß zum 1:0 durch den Schiedsrichter erzielt. Die Halle 1910 liefen fortan fast, hand in Hand in der ersten Halbzeit. Schon nach 10 Minuten wurde die Partie gewonnen und die Dölauer wurden nur über die Halbesfelder zum Ausgleich gebracht.

Zweistunden-Gehen in Leipzig

Als bester deutscher Geher erzielte sich am Sonntag der Leipziger V. 2. B. bei dem Leipziger Zweistunden-Gehen überlegen gewann und damit ein Treffer hinter sich lassen konnte. Mit einem Abstand von 200 Metern wurde Peters (Berlin) Zweiter, dem zweiten Geher hinterher die Halle 1910 liefen fortan fast, hand in Hand in der ersten Halbzeit. Schon nach 10 Minuten wurde die Partie gewonnen und die Dölauer wurden nur über die Halbesfelder zum Ausgleich gebracht.

3:07 Kilometer: 2. Peters (Berlin) 22:25 Kilometer; 3. Bode (Sachsen) 22:20 Kilometer; 4. Bobowitz (Berlin) 22:20 Kilometer.
Kennen zu Leipzig.
1. Kennen: 1. Orlow (Greiz); 2. Kötter (Greiz); 3. Orlow (Greiz); 4. Orlow (Greiz); 5. Orlow (Greiz); 6. Orlow (Greiz); 7. Orlow (Greiz); 8. Orlow (Greiz); 9. Orlow (Greiz); 10. Orlow (Greiz); 11. Orlow (Greiz); 12. Orlow (Greiz); 13. Orlow (Greiz); 14. Orlow (Greiz); 15. Orlow (Greiz); 16. Orlow (Greiz); 17. Orlow (Greiz); 18. Orlow (Greiz); 19. Orlow (Greiz); 20. Orlow (Greiz); 21. Orlow (Greiz); 22. Orlow (Greiz); 23. Orlow (Greiz); 24. Orlow (Greiz); 25. Orlow (Greiz); 26. Orlow (Greiz); 27. Orlow (Greiz); 28. Orlow (Greiz); 29. Orlow (Greiz); 30. Orlow (Greiz); 31. Orlow (Greiz); 32. Orlow (Greiz); 33. Orlow (Greiz); 34. Orlow (Greiz); 35. Orlow (Greiz); 36. Orlow (Greiz); 37. Orlow (Greiz); 38. Orlow (Greiz); 39. Orlow (Greiz); 40. Orlow (Greiz); 41. Orlow (Greiz); 42. Orlow (Greiz); 43. Orlow (Greiz); 44. Orlow (Greiz); 45. Orlow (Greiz); 46. Orlow (Greiz); 47. Orlow (Greiz); 48. Orlow (Greiz); 49. Orlow (Greiz); 50. Orlow (Greiz); 51. Orlow (Greiz); 52. Orlow (Greiz); 53. Orlow (Greiz); 54. Orlow (Greiz); 55. Orlow (Greiz); 56. Orlow (Greiz); 57. Orlow (Greiz); 58. Orlow (Greiz); 59. Orlow (Greiz); 60. Orlow (Greiz); 61. Orlow (Greiz); 62. Orlow (Greiz); 63. Orlow (Greiz); 64. Orlow (Greiz); 65. Orlow (Greiz); 66. Orlow (Greiz); 67. Orlow (Greiz); 68. Orlow (Greiz); 69. Orlow (Greiz); 70. Orlow (Greiz); 71. Orlow (Greiz); 72. Orlow (Greiz); 73. Orlow (Greiz); 74. Orlow (Greiz); 75. Orlow (Greiz); 76. Orlow (Greiz); 77. Orlow (Greiz); 78. Orlow (Greiz); 79. Orlow (Greiz); 80. Orlow (Greiz); 81. Orlow (Greiz); 82. Orlow (Greiz); 83. Orlow (Greiz); 84. Orlow (Greiz); 85. Orlow (Greiz); 86. Orlow (Greiz); 87. Orlow (Greiz); 88. Orlow (Greiz); 89. Orlow (Greiz); 90. Orlow (Greiz); 91. Orlow (Greiz); 92. Orlow (Greiz); 93. Orlow (Greiz); 94. Orlow (Greiz); 95. Orlow (Greiz); 96. Orlow (Greiz); 97. Orlow (Greiz); 98. Orlow (Greiz); 99. Orlow (Greiz); 100. Orlow (Greiz); 101. Orlow (Greiz); 102. Orlow (Greiz); 103. Orlow (Greiz); 104. Orlow (Greiz); 105. Orlow (Greiz); 106. Orlow (Greiz); 107. Orlow (Greiz); 108. Orlow (Greiz); 109. Orlow (Greiz); 110. Orlow (Greiz); 111. Orlow (Greiz); 112. Orlow (Greiz); 113. Orlow (Greiz); 114. Orlow (Greiz); 115. Orlow (Greiz); 116. Orlow (Greiz); 117. Orlow (Greiz); 118. Orlow (Greiz); 119. Orlow (Greiz); 120. Orlow (Greiz); 121. Orlow (Greiz); 122. Orlow (Greiz); 123. Orlow (Greiz); 124. Orlow (Greiz); 125. Orlow (Greiz); 126. Orlow (Greiz); 127. Orlow (Greiz); 128. Orlow (Greiz); 129. Orlow (Greiz); 130. Orlow (Greiz); 131. Orlow (Greiz); 132. Orlow (Greiz); 133. Orlow (Greiz); 134. Orlow (Greiz); 135. Orlow (Greiz); 136. Orlow (Greiz); 137. Orlow (Greiz); 138. Orlow (Greiz); 139. Orlow (Greiz); 140. Orlow (Greiz); 141. Orlow (Greiz); 142. Orlow (Greiz); 143. Orlow (Greiz); 144. Orlow (Greiz); 145. Orlow (Greiz); 146. Orlow (Greiz); 147. Orlow (Greiz); 148. Orlow (Greiz); 149. Orlow (Greiz); 150. Orlow (Greiz); 151. Orlow (Greiz); 152. Orlow (Greiz); 153. Orlow (Greiz); 154. Orlow (Greiz); 155. Orlow (Greiz); 156. Orlow (Greiz); 157. Orlow (Greiz); 158. Orlow (Greiz); 159. Orlow (Greiz); 160. Orlow (Greiz); 161. Orlow (Greiz); 162. Orlow (Greiz); 163. Orlow (Greiz); 164. Orlow (Greiz); 165. Orlow (Greiz); 166. Orlow (Greiz); 167. Orlow (Greiz); 168. Orlow (Greiz); 169. Orlow (Greiz); 170. Orlow (Greiz); 171. Orlow (Greiz); 172. Orlow (Greiz); 173. Orlow (Greiz); 174. Orlow (Greiz); 175. Orlow (Greiz); 176. Orlow (Greiz); 177. Orlow (Greiz); 178. Orlow (Greiz); 179. Orlow (Greiz); 180. Orlow (Greiz); 181. Orlow (Greiz); 182. Orlow (Greiz); 183. Orlow (Greiz); 184. Orlow (Greiz); 185. Orlow (Greiz); 186. Orlow (Greiz); 187. Orlow (Greiz); 188. Orlow (Greiz); 189. Orlow (Greiz); 190. Orlow (Greiz); 191. Orlow (Greiz); 192. Orlow (Greiz); 193. Orlow (Greiz); 194. Orlow (Greiz); 195. Orlow (Greiz); 196. Orlow (Greiz); 197. Orlow (Greiz); 198. Orlow (Greiz); 199. Orlow (Greiz); 200. Orlow (Greiz); 201. Orlow (Greiz); 202. Orlow (Greiz); 203. Orlow (Greiz); 204. Orlow (Greiz); 205. Orlow (Greiz); 206. Orlow (Greiz); 207. Orlow (Greiz); 208. Orlow (Greiz); 209. Orlow (Greiz); 210. Orlow (Greiz); 211. Orlow (Greiz); 212. Orlow (Greiz); 213. Orlow (Greiz); 214. Orlow (Greiz); 215. Orlow (Greiz); 216. Orlow (Greiz); 217. Orlow (Greiz); 218. Orlow (Greiz); 219. Orlow (Greiz); 220. Orlow (Greiz); 221. Orlow (Greiz); 222. Orlow (Greiz); 223. Orlow (Greiz); 224. Orlow (Greiz); 225. Orlow (Greiz); 226. Orlow (Greiz); 227. Orlow (Greiz); 228. Orlow (Greiz); 229. Orlow (Greiz); 230. Orlow (Greiz); 231. Orlow (Greiz); 232. Orlow (Greiz); 233. Orlow (Greiz); 234. Orlow (Greiz); 235. Orlow (Greiz); 236. Orlow (Greiz); 237. Orlow (Greiz); 238. Orlow (Greiz); 239. Orlow (Greiz); 240. Orlow (Greiz); 241. Orlow (Greiz); 242. Orlow (Greiz); 243. Orlow (Greiz); 244. Orlow (Greiz); 245. Orlow (Greiz); 246. Orlow (Greiz); 247. Orlow (Greiz); 248. Orlow (Greiz); 249. Orlow (Greiz); 250. Orlow (Greiz); 251. Orlow (Greiz); 252. Orlow (Greiz); 253. Orlow (Greiz); 254. Orlow (Greiz); 255. Orlow (Greiz); 256. Orlow (Greiz); 257. Orlow (Greiz); 258. Orlow (Greiz); 259. Orlow (Greiz); 260. Orlow (Greiz); 261. Orlow (Greiz); 262. Orlow (Greiz); 263. Orlow (Greiz); 264. Orlow (Greiz); 265. Orlow (Greiz); 266. Orlow (Greiz); 267. Orlow (Greiz); 268. Orlow (Greiz); 269. Orlow (Greiz); 270. Orlow (Greiz); 271. Orlow (Greiz); 272. Orlow (Greiz); 273. Orlow (Greiz); 274. Orlow (Greiz); 275. Orlow (Greiz); 276. Orlow (Greiz); 277. Orlow (Greiz); 278. Orlow (Greiz); 279. Orlow (Greiz); 280. Orlow (Greiz); 281. Orlow (Greiz); 282. Orlow (Greiz); 283. Orlow (Greiz); 284. Orlow (Greiz); 285. Orlow (Greiz); 286. Orlow (Greiz); 287. Orlow (Greiz); 288. Orlow (Greiz); 289. Orlow (Greiz); 290. Orlow (Greiz); 291. Orlow (Greiz); 292. Orlow (Greiz); 293. Orlow (Greiz); 294. Orlow (Greiz); 295. Orlow (Greiz); 296. Orlow (Greiz); 297. Orlow (Greiz); 298. Orlow (Greiz); 299. Orlow (Greiz); 300. Orlow (Greiz); 301. Orlow (Greiz); 302. Orlow (Greiz); 303. Orlow (Greiz); 304. Orlow (Greiz); 305. Orlow (Greiz); 306. Orlow (Greiz); 307. Orlow (Greiz); 308. Orlow (Greiz); 309. Orlow (Greiz); 310. Orlow (Greiz); 311. Orlow (Greiz); 312. Orlow (Greiz); 313. Orlow (Greiz); 314. Orlow (Greiz); 315. Orlow (Greiz); 316. Orlow (Greiz); 317. Orlow (Greiz); 318. Orlow (Greiz); 319. Orlow (Greiz); 320. Orlow (Greiz); 321. Orlow (Greiz); 322. Orlow (Greiz); 323. Orlow (Greiz); 324. Orlow (Greiz); 325. Orlow (Greiz); 326. Orlow (Greiz); 327. Orlow (Greiz); 328. Orlow (Greiz); 329. Orlow (Greiz); 330. Orlow (Greiz); 331. Orlow (Greiz); 332. Orlow (Greiz); 333. Orlow (Greiz); 334. Orlow (Greiz); 335. Orlow (Greiz); 336. Orlow (Greiz); 337. Orlow (Greiz); 338. Orlow (Greiz); 339. Orlow (Greiz); 340. Orlow (Greiz); 341. Orlow (Greiz); 342. Orlow (Greiz); 343. Orlow (Greiz); 344. Orlow (Greiz); 345. Orlow (Greiz); 346. Orlow (Greiz); 347. Orlow (Greiz); 348. Orlow (Greiz); 349. Orlow (Greiz); 350. Orlow (Greiz); 351. Orlow (Greiz); 352. Orlow (Greiz); 353. Orlow (Greiz); 354. Orlow (Greiz); 355. Orlow (Greiz); 356. Orlow (Greiz); 357. Orlow (Greiz); 358. Orlow (Greiz); 359. Orlow (Greiz); 360. Orlow (Greiz); 361. Orlow (Greiz); 362. Orlow (Greiz); 363. Orlow (Greiz); 364. Orlow (Greiz); 365. Orlow (Greiz); 366. Orlow (Greiz); 367. Orlow (Greiz); 368. Orlow (Greiz); 369. Orlow (Greiz); 370. Orlow (Greiz); 371. Orlow (Greiz); 372. Orlow (Greiz); 373. Orlow (Greiz); 374. Orlow (Greiz); 375. Orlow (Greiz); 376. Orlow (Greiz); 377. Orlow (Greiz); 378. Orlow (Greiz); 379. Orlow (Greiz); 380. Orlow (Greiz); 381. Orlow (Greiz); 382. Orlow (Greiz); 383. Orlow (Greiz); 384. Orlow (Greiz); 385. Orlow (Greiz); 386. Orlow (Greiz); 387. Orlow (Greiz); 388. Orlow (Greiz); 389. Orlow (Greiz); 390. Orlow (Greiz); 391. Orlow (Greiz); 392. Orlow (Greiz); 393. Orlow (Greiz); 394. Orlow (Greiz); 395. Orlow (Greiz); 396. Orlow (Greiz); 397. Orlow (Greiz); 398. Orlow (Greiz); 399. Orlow (Greiz); 400. Orlow (Greiz); 401. Orlow (Greiz); 402. Orlow (Greiz); 403. Orlow (Greiz); 404. Orlow (Greiz); 405. Orlow (Greiz); 406. Orlow (Greiz); 407. Orlow (Greiz); 408. Orlow (Greiz); 409. Orlow (Greiz); 410. Orlow (Greiz); 411. Orlow (Greiz); 412. Orlow (Greiz); 413. Orlow (Greiz); 414. Orlow (Greiz); 415. Orlow (Greiz); 416. Orlow (Greiz); 417. Orlow (Greiz); 418. Orlow (Greiz); 419. Orlow (Greiz); 420. Orlow (Greiz); 421. Orlow (Greiz); 422. Orlow (Greiz); 423. Orlow (Greiz); 424. Orlow (Greiz); 425. Orlow (Greiz); 426. Orlow (Greiz); 427. Orlow (Greiz); 428. Orlow (Greiz); 429. Orlow (Greiz); 430. Orlow (Greiz); 431. Orlow (Greiz); 432. Orlow (Greiz); 433. Orlow (Greiz); 434. Orlow (Greiz); 435. Orlow (Greiz); 436. Orlow (Greiz); 437. Orlow (Greiz); 438. Orlow (Greiz); 439. Orlow (Greiz); 440. Orlow (Greiz); 441. Orlow (Greiz); 442. Orlow (Greiz); 443. Orlow (Greiz); 444. Orlow (Greiz); 445. Orlow (Greiz); 446. Orlow (Greiz); 447. Orlow (Greiz); 448. Orlow (Greiz); 449. Orlow (Greiz); 450. Orlow (Greiz); 451. Orlow (Greiz); 452. Orlow (Greiz); 453. Orlow (Greiz); 454. Orlow (Greiz); 455. Orlow (Greiz); 456. Orlow (Greiz); 457. Orlow (Greiz); 458. Orlow (Greiz); 459. Orlow (Greiz); 460. Orlow (Greiz); 461. Orlow (Greiz); 462. Orlow (Greiz); 463. Orlow (Greiz); 464. Orlow (Greiz); 465. Orlow (Greiz); 466. Orlow (Greiz); 467. Orlow (Greiz); 468. Orlow (Greiz); 469. Orlow (Greiz); 470. Orlow (Greiz); 471. Orlow (Greiz); 472. Orlow (Greiz); 473. Orlow (Greiz); 474. Orlow (Greiz); 475. Orlow (Greiz); 476. Orlow (Greiz); 477. Orlow (Greiz); 478. Orlow (Greiz); 479. Orlow (Greiz); 480. Orlow (Greiz); 481. Orlow (Greiz); 482. Orlow (Greiz); 483. Orlow (Greiz); 484. Orlow (Greiz); 485. Orlow (Greiz); 486. Orlow (Greiz); 487. Orlow (Greiz); 488. Orlow (Greiz); 489. Orlow (Greiz); 490. Orlow (Greiz); 491. Orlow (Greiz); 492. Orlow (Greiz); 493. Orlow (Greiz); 494. Orlow (Greiz); 495. Orlow (Greiz); 496. Orlow (Greiz); 497. Orlow (Greiz); 498. Orlow (Greiz); 499. Orlow (Greiz); 500. Orlow (Greiz); 501. Orlow (Greiz); 502. Orlow (Greiz); 503. Orlow (Greiz); 504. Orlow (Greiz); 505. Orlow (Greiz); 506. Orlow (Greiz); 507. Orlow (Greiz); 508. Orlow (Greiz); 509. Orlow (Greiz); 510. Orlow (Greiz); 511. Orlow (Greiz); 512. Orlow (Greiz); 513. Orlow (Greiz); 514. Orlow (Greiz); 515. Orlow (Greiz); 516. Orlow (Greiz); 517. Orlow (Greiz); 518. Orlow (Greiz); 519. Orlow (Greiz); 520. Orlow (Greiz); 521. Orlow (Greiz); 522. Orlow (Greiz); 523. Orlow (Greiz); 524. Orlow (Greiz); 525. Orlow (Greiz); 526. Orlow (Greiz); 527. Orlow (Greiz); 528. Orlow (Greiz); 529. Orlow (Greiz); 530. Orlow (Greiz); 531. Orlow (Greiz); 532. Orlow (Greiz); 533. Orlow (Greiz); 534. Orlow (Greiz); 535. Orlow (Greiz); 536. Orlow (Greiz); 537. Orlow (Greiz); 538. Orlow (Greiz); 539. Orlow (Greiz); 540. Orlow (Greiz); 541. Orlow (Greiz); 542. Orlow (Greiz); 543. Orlow (Greiz); 544. Orlow (Greiz); 545. Orlow (Greiz); 546. Orlow (Greiz); 547. Orlow (Greiz); 548. Orlow (Greiz); 549. Orlow (Greiz); 550. Orlow (Greiz); 551. Orlow (Greiz); 552. Orlow (Greiz); 553. Orlow (Greiz); 554. Orlow (Greiz); 555. Orlow (Greiz); 556. Orlow (Greiz); 557. Orlow (Greiz); 558. Orlow (Greiz); 559. Orlow (Greiz); 560. Orlow (Greiz); 561. Orlow (Greiz); 562. Orlow (Greiz); 563. Orlow (Greiz); 564. Orlow (Greiz); 565. Orlow (Greiz); 566. Orlow (Greiz); 567. Orlow (Greiz); 568. Orlow (Greiz); 569. Orlow (Greiz); 570. Orlow (Greiz); 571. Orlow (Greiz); 572. Orlow (Greiz); 573. Orlow (Greiz); 574. Orlow (Greiz); 575. Orlow (Greiz); 576. Orlow (Greiz); 577. Orlow (Greiz); 578. Orlow (Greiz); 579. Orlow (Greiz); 580. Orlow (Greiz); 581. Orlow (Greiz); 582. Orlow (Greiz); 583. Orlow (Greiz); 584. Orlow (Greiz); 585. Orlow (Greiz); 586. Orlow (Greiz); 587. Orlow (Greiz); 588. Orlow (Greiz); 589. Orlow (Greiz); 590. Orlow (Greiz); 591. Orlow (Greiz); 592. Orlow (Greiz); 593. Orlow (Greiz); 594. Orlow (Greiz); 595. Orlow (Greiz); 596. Orlow (Greiz); 597. Orlow (Greiz); 598. Orlow (Greiz); 599. Orlow (Greiz); 600. Orlow (Greiz); 601. Orlow (Greiz); 602. Orlow (Greiz); 603. Orlow (Greiz); 604. Orlow (Greiz); 605. Orlow (Greiz); 606. Orlow (Greiz); 607. Orlow (Greiz); 608. Orlow (Greiz); 609. Orlow (Greiz); 610. Orlow (Greiz); 611. Orlow (Greiz); 612. Orlow (Greiz); 613. Orlow (Greiz); 614. Orlow (Greiz); 615. Orlow (Greiz); 616. Orlow (Greiz); 617. Orlow (Greiz); 618. Orlow (Greiz); 619. Orlow (Greiz); 620. Orlow (Greiz); 621. Orlow (Greiz); 622. Orlow (Greiz); 623. Orlow (Greiz); 624. Orlow (Greiz); 625. Orlow (Greiz); 626. Orlow (Greiz); 627. Orlow (Greiz); 628. Orlow (Greiz); 629. Orlow (Greiz); 630. Orlow (Greiz); 631. Orlow (Greiz); 632. Orlow (Greiz); 633. Orlow (Greiz); 634. Orlow (Greiz); 635. Orlow (Greiz); 636. Orlow (Greiz); 637. Orlow (Greiz); 638. Orlow (Greiz); 639. Orlow (Greiz); 640. Orlow (Greiz); 641. Orlow (Greiz); 642. Orlow (Greiz); 643. Orlow (Greiz); 644. Orlow (Greiz); 645. Orlow (Greiz); 646. Orlow (Greiz); 647. Orlow (Greiz); 648. Orlow (Greiz); 649. Orlow (Greiz); 650. Orlow (Greiz); 651. Orlow (Greiz); 652. Orlow (Greiz); 653. Orlow (Greiz); 654. Orlow (Greiz); 655. Orlow (Greiz); 656. Orlow (Greiz); 657. Orlow (Greiz); 658. Orlow (Greiz); 659. Orlow (Greiz); 660. Orlow (Greiz); 661. Orlow (Greiz); 662. Orlow (Greiz); 663. Orlow (Greiz); 664. Orlow (Greiz); 665. Orlow (Greiz); 666. Orlow (Greiz); 667. Orlow (Greiz); 668. Orlow (Greiz); 669. Orlow (Greiz); 670. Orlow (Greiz); 671. Orlow (Greiz); 672. Orlow (Greiz); 673. Orlow (Greiz); 674. Orlow (Greiz); 675. Orlow (Greiz); 676. Orlow (Greiz); 677. Orlow (Greiz); 678. Orlow (Greiz); 679. Orlow (Greiz); 680. Orlow (Greiz); 681. Orlow (Greiz); 682. Orlow (Greiz); 683. Orlow (Greiz); 684. Orlow (Greiz); 685. Orlow (Greiz); 686. Orlow (Greiz); 687. Orlow (Greiz); 688. Orlow (Greiz); 689. Orlow (Greiz); 690. Orlow (Greiz); 691. Orlow (Greiz); 692. Orlow (Greiz); 693. Orlow (Greiz); 694. Orlow (Greiz); 695. Orlow (Greiz); 696. Orlow (Greiz); 697. Orlow (Greiz); 698. Orlow (Greiz); 699. Orlow (Greiz); 700. Orlow (Greiz); 701. Orlow (Greiz); 702. Orlow (Greiz); 703. Orlow (Greiz); 704. Orlow (Greiz); 705. Orlow (Greiz); 706. Orlow (Greiz); 707. Orlow (Greiz); 708. Orlow (Greiz); 709. Orlow (Greiz); 710. Orlow (Greiz); 711. Orlow (Greiz); 712. Orlow (Greiz); 713. Orlow (Greiz); 714. Orlow (Greiz); 715. Orlow (Greiz); 716. Orlow (Greiz); 717. Orlow (Greiz); 718. Orlow (Greiz); 719. Orlow (Greiz); 720. Orlow (Greiz); 721. Orlow (Greiz); 722. Orlow (Greiz); 723. Orlow (Greiz); 724. Orlow (Greiz); 725. Orlow (Greiz); 726. Orlow (Greiz); 727. Orlow (Greiz); 728. Orlow (Greiz); 729. Orlow (Greiz); 730. Orlow (Greiz); 731. Orlow (Greiz); 732. Orlow (Greiz); 733. Orlow (Greiz); 734. Orlow (Greiz); 735. Orlow (Greiz); 736. Orlow (Greiz); 737. Orlow (Greiz); 738. Orlow (Greiz); 739. Orlow (Greiz); 740. Orlow (Greiz); 741. Orlow (Greiz); 742. Orlow (Greiz); 743. Orlow (Greiz); 744. Orlow (Greiz); 745. Orlow (Greiz); 746. Orlow (Greiz); 747. Orlow (Greiz); 748. Orlow (Greiz); 749. Orlow (Greiz); 750. Orlow (Greiz); 751. Orlow (Greiz); 752. Orlow (Greiz); 753. Orlow (Greiz); 754. Orlow (Greiz); 755. Orlow (Greiz); 756. Orlow (Greiz); 757. Orlow (Greiz); 758. Orlow (Greiz); 759. Orlow (Greiz); 760. Orlow (Greiz); 761. Orlow (Greiz); 762. Orlow (Greiz); 763. Orlow (Greiz); 764. Orlow (Greiz); 765. Orlow (Greiz); 766. Orlow (Greiz); 767. Orlow (Greiz); 768. Orlow (Greiz); 769. Orlow (Greiz); 770. Orlow (Greiz); 771. Orlow (Greiz); 772. Orlow (Greiz); 773. Orlow (Greiz); 774. Orlow (Greiz); 775. Orlow (Greiz); 776. Orlow (Greiz); 777. Orlow (Greiz); 778. Orlow (Greiz); 779. Orlow (Greiz); 780. Orlow (Greiz); 781. Orlow (Greiz); 782. Orlow (Greiz); 783. Orlow (Greiz); 784. Orlow (Greiz); 785. Orlow (Greiz); 786. Orlow (Greiz); 787. Orlow (Greiz); 788. Orlow (Greiz); 789. Orlow (Greiz); 790. Orlow (Greiz); 791. Orlow (Greiz); 792. Orlow (Greiz); 793. Orlow (Greiz); 794. Orlow (Greiz); 795. Orlow (Greiz); 796. Orlow (Greiz); 797. Orlow (Greiz); 798. Orlow (Greiz); 799. Orlow (Greiz); 800. Orlow (Greiz); 801. Orlow (Greiz); 802. Orlow (Greiz); 803. Orlow (Greiz); 804. Orlow (Greiz); 805. Orlow (Greiz); 806. Orlow (Greiz); 807. Orlow (Greiz); 808. Orlow (Greiz); 809. Orlow (Greiz); 810. Orlow (Greiz); 811. Orlow (Greiz); 812. Orlow (Greiz); 813. Orlow (Greiz); 814. Orlow (Greiz); 815. Orlow (Greiz); 816. Orlow (Greiz); 817. Orlow (Greiz); 818. Orlow (Greiz); 819. Orlow (Greiz); 820. Orlow (Greiz); 821. Orlow (Greiz); 822. Orlow (Greiz); 823. Orlow (Greiz); 824. Orlow (Greiz); 825. Orlow (Greiz); 826. Orlow (Greiz); 827. Orlow (Greiz); 828. Orlow (Greiz); 829. Orlow (Greiz); 830. Orlow (Greiz); 831. Orlow (Greiz); 832. Orlow (Greiz); 833. Orlow (Greiz); 834. Orlow (Greiz); 835. Orlow (Greiz); 836. Orlow (Greiz); 837. Orlow (Greiz); 838. Orlow (Greiz); 839. Orlow (Greiz); 840. Orlow (Greiz); 841. O

Musik im Kopfsputz / Von S. Droste-Hülshoff

Die Erfindungen der launigen Göttin
„Musik“ entsetzten zu allen Zeiten den heftigsten Streit der Meinungen. Doch brachten nicht nur die Schmirbrille, Keilröhre, Schellen und andere Dinge, die Frauen für gesünder fanden, ihre Heile zu erheben, auch die hohe Orgel und Sittenprediger in hellen Auftritten. Auch die Verführerinnen, die die Ewigkeit ihnen mehr oder minder hübsche Köpfe angedeihen ließen, wurden von jeder heftig bestritten. Wir wissen ja alle noch, welche Aufregung die Einführung der kurzen Haartracht für die Frau verursachte. Wissen von den Abhandlungen der Volkswirtschaftler über die kurzen Frauenhaare, vom Zeitungsstreit um den „Substitut“ und von den Anfeindungen, denen dessen erste Trägerinnen zunächst ausgesetzt waren.

opierte dem kunstvollen Aufbau der Frisuren viel Zeit und nahm ihnen zu Ehren manche Unbequemlichkeiten auf. So mußten die Pariserinnen damals, als die „Fontange“, ein ungeheurer, drahtgesteifter Haarputz aus Spitzen, Mäuschen und Korden, die hübsche Mode beherrschte, die Nächte vor hellen Licht im Schminkezimmer verbringen, um die in tagelanger Arbeit mühsam hergestellte Fracht zu zerlegen.

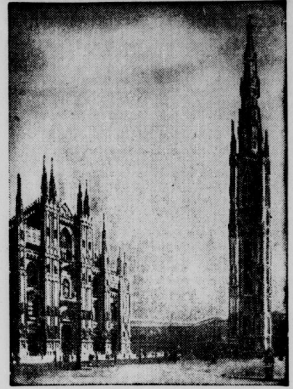
Nach aber diktierte nicht Paris, sondern Berlin eine Haarmode, die fast ein Jahrhundert lang in ganz Europa herrschte: Das war der „Zopf“, die charakteristische Haarfrisur des galanten Zeitalters, die dem Selbstbewußtsein ihre Einführung verdankte. Ob Friedrich Wilhelm I. den Zopf selbst erfand, ist ungewiß. Jedenfalls führte er ihn kurz nach seinem Regierungsantritt in seiner Armee ein, und zwar in bewußter Ablehnung der überlegenen Perückenmode. Nun diente das eigene Haar wieder wachsend, wurde an den Seiten aufgerollt und rüchardtätig mit Bindern zum „Haarbeutel“ zusammengefaßt. Zwei verlorne man den „prechtlichen Zopf“, rasch aber eroberte er sich auch jenseits der Preußengrenzen immer mehr Anhänger. Anfangs des 18. Jahrhunderts wurde dann das „Pferdehaar modern“. Fast jedes Haus hatte ein „Pferdehaar“, wo der Haarträger die Fäden mit Hilfe von großen Nadeln auf die gefestigten Säulen der Damen und Herren häubte, die ihre Gefährtin während der unangenehmen Prozedur mit Tüchern verhüllten. Der ungeheure Verbrauch von Weizenmehl zu Haarputz verblümmerte die Wäckerinnen vielfach die Hungernöte und Teuerungsmomente, so daß sich die Zerstreuung schon um 1770 das „Pferdehaar beim Militär wenigstens für den Alltag abzuschießen.

Während die Herren der Zügelung jahrzehntlang beim schlichten Haarbeutel blieben, wurde der Kopfsputz der Damen im 18. Jahrhundert immer höher. Im 1790 galt es als neueste Mode, im „Haarputz“ kleine Spiegel zu verbergen, die von Zeit zu Zeit von selbst fielen oder bei bestimmten Bewegungen des Körpers wie Kanarienvögel klinken.“ Die Pariser Hosieller „La belle Poilée“ zeigte

mitte in einem kunstreichen Vordengeweibe ein aufgeteilt, dreimaliges Schiff mit Segeln und Segeln, „à la reine“ trübe ein Bald von bunten Straußeneiern, „Bouquet d'amour“ bestand aus riefigen, steifen Vorkorallen, Spitzen, Federn und künstlichen Blumen. Unter Ludwig XV. verlangte eine Modediktatorin, daß das Gesicht die Mitte zwischen Kopfputz und Kopfsputz zu bilden habe. . .

Als Marie Antoinette mit ihrer Familie im Juni 1791 von der Revolution aus Frankreich fliehen wollte, nahm sie außer ihren Zofen auch den berühmten Hosieller Leonard Antier mit. Der Haarträger verpackte sich zur Stunde der Flucht. Der König erliefen er jedoch wichtig genug, daß sie beschloß, auf ihn zu warten. Als die Flucht endlich abbrechen konnten, war viel Zeit verlossen. Der vom Grafen Fersen, dem schwedischen Vertreter der Königin, auf die Minute vorherbestimmte Rückstoß konnte nicht mehr genau eingehalten werden. In Varennes wurde das Königspar verhaftet und zum Rückkehr gezwungen. Man behauptete damals, daß das tragische Schicksal der Bourbonen nur von dem unpünktlichen Leonard Antier verursacht worden sei — oder von der Gültigkeit Marie Antoinettes, die ihren Friseur nicht mitführen wollte.

Mit der französischen Revolution veränderten sich auch in Frankreich, sondern in allen Ländern die alten Haartrachten. Die Frauen trugen zum leichten Empiriegewand die griechische Priore oder den kurzgelegten „Tintoput“. In einigen deutschen Staaten wurde der Zopf nach einer noch ungeheureren Perücke im Anfang des 19. Jahrhunderts endlich eingeführt. So in Hessen, wo der Kurfürst nach dem Ende der Napoleonischen Herrschaft allerlei veraltete Einrichtungen wieder aufnahm und auch den Zopf bis 1820 behielt. Alle Leute trugen noch bis gegen 1820 den „Haarbeutel“ oder doch bis auf die Schürzen fallendes langes Haar. Die kurze Haartracht bedeutete für die Männer um 1800 eine ebenfalls modische Umwälzung, wie in unseren Jahrhunderten das Aufkommen des „Büchsenhaars“ für die Damen, das seitdem der Aufgeschlossenheit Weibes, das heftigen Jugend noch Zopf und „Haarputz“ beherrschte, zu den ersten bedeutenden Persönlichkeiten gehörte, die sich ihr Haar kurz schneiden ließen.



Der höchste Kirchturm der Welt soll in Mailand entstehen

Nach Pressmeldungen hat der Duce den Plan des Malerichters Vignano genehmigt, nach dem neben dem weltberühmten Mailänder Dom ein Campanile errichtet werden soll, der mit seiner Höhe von 180 Meter der höchste Kirchturm der Welt sein würde. Unser Bild zeigt links den Mailänder Dom und rechts den nach einer Bauzeichnung wiedergegebenen Campanile. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Sie wollten das Geld nicht so adäquat in die Tasche stecken“, lächelte der Kellner. „Sie könnten es verlieren.“

„Sagen Sie unbedarft“, entgegnete Felix mit schwerer Zunge.

„Ich meine nur, weil Sie aufsehend ein Loch in der Tasche haben. Sonst hätten Sie doch vorhin das Fünfmärkchen nicht verlieren können. Ich hätte Sie darauf aufmerksam gemacht, aber wie ich sehe, haben Sie den Verlust inzwischen bemerkt.“

Felix griff, lächelnd erwidert, in die Tasche und erlebte. Das tatsächlich vorhandene Loch in seiner Tasche ließ keinen Zweifel zu. Es war sein eigenes, bislang ängstlich vor dem Bedenken behütetes Fünfmärkchen gewesen. Und bis zum Erlasen waren es noch sechs Tage . . .

Die 720 Tänze der schönen Priscilla

Priscilla Dean, einer der reizensten jungen Filmstars von Hollywood, befindet sich in einer Verlegenheit. Die Ueberlieferung verlangt gebieterisch, daß jeder neue Stern am Filmabend an den festlichen Veranstaltungen teilnimmt, die in den Hauptstädten Amerikas bei Gelegenheit der Eröffnung neuer Bühnen, in denen sie die Hauptrollen spielen, stattfinden. So sollte dieser Tage ein solches Fest in Kentucky sein, und unter den Zöglingen der Marine-Akademie hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Priscilla Dean persönlich erscheinen würde. Einer der Schüler kam jedoch auf den Gedanken, an die Schauspielerin zu schreiben, um sie inständig zu bitten, sie möchte ihm an dem Abend der feierlichste Tag seiner Karriere gewähren. Priscilla gab ihm gern die Zusage. Dann aber kamen auch andere Zöglinge der Akademie auf denselben Gedanken, und um seine Ehrlichkeit unter den jungen Leuten aufkommen zu lassen, beauftragte die Ministerin ihre Sekretärin, auf alle Bitten um einen Tanz in ihrem Namen zuzugreifen. Jeder der jungen Leute war stolz und glücklich in dem Gedanken, einen ganz besonderen Vorzug erhalten zu haben, und einige von ihnen konnten das Geheimnis, das sie besaßen, nicht auf die Dauer bei sich behalten, sondern richteten sich ihres Glückes bei den Kameraden. Es dauerte nicht lange, bis alle 720 Zöglinge der Marine-Akademie sich mit der gleichen Bitte an Priscilla Dean gewandt hatten, und sie alle erhielten von der Sekretärin, die dem Auftrag ihrer Herrin treulich nachging, eine feierliche Zusage.

Die schöne Priscilla steht jetzt vor der Tatsache, daß sie jedem der 720 Anwärter auf die Marinelaufbahn einen Tanz zugesagt hat. Sie erklärt jedoch, daß sie treu zu ihrem Worte stehen wolle und daß sie hoffe, in der Erfüllung ihres Versprechens einen ganz neuen Reiz in das Leben zu bringen. Die amerikanischen Zeitungen, in denen die 720 Tänze der Priscilla einen breiten Raum einnehmen, haben ausgerechnet, daß wenn man für jeden Tanz auch nur drei Minuten und eine kurze Pause rechnet, die Schauspielerin etwa 40 Stunden daran muß, um ihre Zusage an alle ihre jugendlichen Bewunderer zu erfüllen.

Königsbesuch bei den Fünftlingen

Dr. D'afico, der Arzt und Betreuer der kanadischen Fünftlinge, teilte in Buffalo mit, daß König George VI. und Königin Elizabeth bei ihrem Besuch in Kanada im nächsten Sommer die Dionne-Fünftlinge aufsuchen würden. Ein entsprechende Vereinbarung sei jedoch getroffen worden.

Fortuna zahlt die Beche / Von S. Klotenbüsch

Während Felix vor dem Eingang des Biergartens saß, eigentlich vor der Mühsucht auf seine bis auf einen kümmerlichen Rest aufgeschmolzenen Barmittel jede Ausdauer. Nur bei strengster Innehaltung des Planes, nach welchem er seinen bescheidenen Vermögensrest einzeln hatte, durfte er hoffen, er könnte aber lebend den rettenden Hafen des Monatsersparnis zu erreichen. Sechs Tagereisen waren es noch bis zu diesem Hafen . . .

Der Durst nagte über seine Grundfläche. Felix saß in der Nähe des Einganges in den Schaiten einer Kantine und bestellte ein kleines Bechle, das er in einem Zug fast leertrank. Er beschloß, noch ein wenig in der wohlthuenden Stille des Gartens zu verweilen, wozu ihn der Rest in seinem Glase vollstän beehrte. Das Verlangen nach einem zweiten Glase wurde übermächtig. Aber der durch dieses Verlangen hervorgerufene Bewußtsein-Ansturm war nicht so ohne weiteres zu lösen. Letztendlich war es unerschämte von dem Kellner, der in weiser Tadel am Eingang stand, ihn in dieser auffälligen Weise anzusehen. Als ob er es nicht erwarten könne, daß Felix sein Glas austrank. Nun gerade nicht!

Aber das Bier hatte vorzüglich gemundet und sein Durst war eher noch heftiger ge-

worden. Eigentlich machte es auch einen unheimlichen Eindruck, hier eine halbe Stunde lang betrachtet zu sein von den mächtigen Augen, die diesem Gast freudlos wurde. Felix dachte er, heißt zwar „Der Glückliche“, aber man hätte mir besser einen anderen Vornamen gegeben. . . . Möglichst aber weitest sich seine Augen. Das war doch unmöglich! Er fragte seine Augen aufs äußerste an, inwiefern sie ein Zuckchen was da in immerhin erreichbarer Nähe von einem herabgewebenen Kollantenblatt halb verdeckt am Boden lag, war ein glänzendes Fünfmärkchen! — Felix war im Grunde kein unehrlicher Mensch, aber der Gedanke, daß er für den Preis eines einzigen Glases ein so gefährliches gefährdete seine Grundfläche in beherzlicher Weise. Da war das Glück. Er brauchte es nur beim Zuckchen zu fassen.

Der Kellner sah ganz von der Befestigung des Gelbzahns in Anspruch genommen zu sein. Gewiß hatte dieser verloren lächelnde, miträuschliche Mensch das Geld verloren und den Verlust bereits bemerkt. Warum ging er mit seinem Geld nicht vorsichtiger um! Vorsichtig freude Felix seinen linken Fuß immer weiter aus, bis sein Schuh das Gelbzahnd bedeckte. Das zwang ihn zwar zu einer unnatürlichen unbewussten Körperhaltung, aber sein Mund fand man schließlich nicht alle Tage!

Felix bestellte — jetzt konnte er es sich leisten einen großen Krug. Sein Durst war größer als die Lust hatte er, er würde, wenn der Kellner sich entfernen hätte, das Gelbzahnd unbemerkt an sich nehmen können. Im letzten Augenblick aber bemerkte er, daß die Wirtin des älteren Herrn mühsam auf seine leuchtend hellgelben ins Weite getrettenen Medaillen gerichtet waren. Die Sache begann sich zu wenden, aber der glänzende Augenblick mußte kommen.

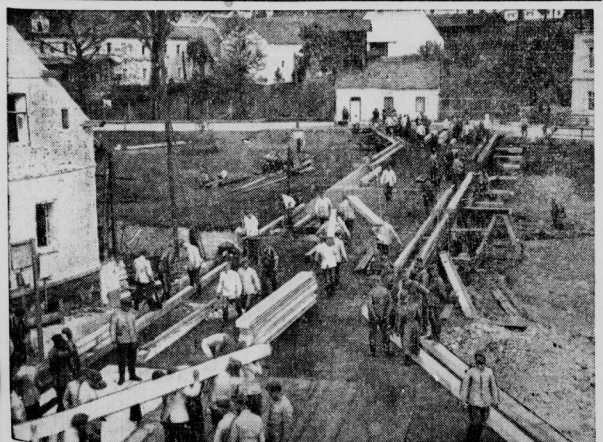
Felix trank und bestellte, bestellte und trank. Bis er, fähig geworden, das Gelbzahnd bestaunt mit dem Fuße an sich heranzuföhren. Als der Kellner gegangen war und der forttrieb Herr gerade seinem Etui eine Zigarre entnahm, hob er es auf und ließ es geföhrt in der Rechtenhand verbleiben. Dann rechnete er aus, daß ihm nach Wegleitung der Jede noch ein netter, kleiner Ueberfluß verbleiben würde. Glück mußte man haben. . . .

Nachlässig klopfte Felix mit dem gefundenen Gelbzahnd an den geleezten Bierkrug. „Zwei kleine, drei große Heller“, rechnete der Kellner. „Zehn Prozent. Zwei neunzig.“ Felix stieß das Bechleigeld in die Pochtasche und erhob sich.

Das alles war nichts Neues. Haartrachten haben den Weibern immer schon Stoff zu den gelassensten Verfassungen geliefert. Doch heute früher meist die „Verzerrung“ der Frisuren ihre Stille in Tätigkeit. Rastlose Haare, haarfarbene und viele andere Hilfsmittel, einen schoneren und volleren Haarputz vorzuziehen, konnte man schon früher. Selbst aus dem Bereich der Perlen und Perlen, der Perlen und Perlen überließ, die man bereits damals mit abendlichem Spott verfolgte. Den strengen Moralpredigern des Mittelalters galten nicht nur Haarputz und falscher Zopf, sondern schon „Strahlen und Seiden“ des Haars als anstößig. So zeigt ein Waller Schriftstück aus dem Jahre 1493 eine junge Frau, die vor dem Spiegel ihr langes Haar färbt, wobei ihr ein Teufel grinsend über die Schulter schaut.

Zu Zeiten übertrieben die Männer in modernen Angelegenheiten mehr als die Frauen. Ein 1628 hat bitter, daß zu jenen Zeiten die Mannsperionen ihr Haupthaar gleich den Weibern zieren. Seidenbänder, Nagelein und andere anziehen. „Sebastian Brandt, der Verfasser des „Larzenhefters“, erzählt, daß hüßlich sich das Haar mit Schwefel und Salz und heißen es in feste Formen durch eingeschlagenes Eiweiß.“ Eine Spottfrist um 1640 tabelt: „Die zwei zu beiden Ohren herunterhängenden Fischen, so man Wohlthun nennt, werden so artlich gekrätet und mit einem heißen Eisen so herzlich ineinandergeflochten, daß sie stehen, wie Schwänze von einem Entenpöbel.“ Wir sehen also, daß „Kadriaturen“ und Perücken schon bei der eleganten Welt von Anno dazumal eine große Rolle spielten. Eine Weile galt es auch für „Nährmittel“, sich das Haar mit feinem Eder oder Goldstaub zu bestreuen. Während des englischen Revolutionszeitalters bekam die Haartracht sogar politische Bedeutung: Die Anhänger Oliver Cromwells ließen sich ihre Haare abschneiden und nannten sich „Kürschel“ im Gegensatz zu den mit langen, wohlgepflegten Locken einherwandernden königlichen Kavaliere.

Die Perückenmode der Barockzeit erreichte annähernd große Entwürfnung. Man schrieb ihre Erfindung dem Edelmann Philippe de Warren zu, der angeblich damit seinen falschen Kopf verdecken wollte. Allerdings kann man sich das Zeitalter des Sonnenflohens kaum ohne den Pomp der Allongeperrücken vorstellen, verwendete aus den mächtigen Lockenbänden nicht nur Weibchen, sondern auch das vor Ziegen und Werdern. Auch Seidenbänder wurden getragen. Perücken waren hier die, welche die mit hohen Kosten von fremden Ländern allerbald Schmelzen, Diebstahl und Narrenbau bringen lassen, und ist kein Wunder, daß manchem sein Hirn von solchem Material nicht nur „mehrere Abraham a Sancta Clara, der berde Wiener Sittenprediger, Man



Die Pioniere bauen aus, was die Tschechen zerstörten

Im ganzen heimgekehrten Sudetenland ist die Aufbaubarbeit in vollem Gange. Die Pioniere des Heeres setzen sich überall dort ein, wo es gilt, die schweren, durch tschechische Sprengzungen herbeigeföhrt Schäden zu beheben. Hier entsteht in Breitenfurt bei Freiwaldau eine neue Brücke der Pioniere. (Scherl-Bilderdienst-M.)

